

# Wien und die Renaissance

## Teil I. – Florenz, die Ursprünge der Renaissance

[www.walkinginside.at](http://www.walkinginside.at)



Die Stallburg in Wien wurde in der Renaissancezeit für Erzherzog Maximilian, dem späteren Kaiser Maximilian II., als Residenz errichtet. Er approbierte als Römischer Kaiser den Großherzogstitel der Toskana von Francesco I. de' Medici, der mit Maximilians Schwester Johanna von Österreich verheiratet war.

Wien gilt im Tourismus, was die historische bauliche Substanz betrifft, als Barockstadt und Florenz als Renaissance-Stadt. Auch im Geschichtsunterricht wird dieses Bild zumeist kommuniziert. [www.walkinginside.at](http://www.walkinginside.at) will in einer Doppelfolge andere Sichtmöglichkeiten zeigen. Dabei wird den Ursprüngen der Renaissance in Florenz nachgegangen. Die genialen Menschen dieser Periode, wie Michelangelo, die in Florenz mit einer unglaublichen Dichte in Erscheinung traten und die geschichtlichen Beziehungen zwischen Wien und Florenz werden beschrieben.



Die Ponte Vecchio-Brücke über den Arno in Florenz wurde anlässlich der Hochzeit, im Jahre 1565, der Johanna von Österreich, Erzherzogin von Österreich, mit Francesco I. de' Medici, dem späteren Großherzog der Toskana, mit einem Korridor überbaut. Er verband auf fast einem Kilometer Länge den Palazzo Vecchio, den Regierungssitz, mit dem Palazzo Pitti, den Wohnsitz der beiden. So konnten die Hoheiten und die Gefolgschaft unbehelligt vom Publikum ihrer Wege gehen.

## Wien und die Renaissance – Teil I. – Florenz, die Ursprünge der Renaissance

Das historische Wien gilt als „barocke“ Stadt\*, so wie Florenz eine Renaissance-Stadt ist. Diesen Ruf hat Wien, trotz des gotischen Stephansdoms, wegen der Barock-Schlösser Schönbrunn, Belvedere, der unzähligen Barock-Palais und der nachträglich barockisierten Hauptaltäre in vielen Kirchen Wiens. Schaut man nun nach Florenz, so erhebt sich die Frage, hat die Renaissance um Wien einen Bogen gemacht?

Um es vorweg zu nehmen: nein, sie machte keinen Bogen, sie kam an und die Türkenbelagerungen bescherten Wien sogar den **größten aller Renaissancebauten**, die **Stadtmauer**. Nach Schleifung dieser im Jahre 1858 entstand, würde man die Gebäude aneinander reihen, ein kilometerlanger beeindruckender Neorenaissancebau.



<http://www.doppeladler.com/da/kuk/1683-tuerken-vor-wien/>

Das heißt, Wien ist genauso gut eine Renaissancestadt, nur die gängige Wahrnehmung und die Touristen Klischees sind anders. Aber der Reihe nach:

- Der erste Renaissanceherrscher in Wien war, zwischen 1485-1490, der ungarische König **Matthias Corvinus**. Er führte als erster Herrscher die Renaissance nördlich der Alpen ein. Sein Hof-Historiograph, der Renaissance-Humanist **Antonio Bonfini** (Patrignone/ Ascoli Piceno, 1427 – Buda, 1505) war zwar von Wien begeistert, konnte aber seinerseits die Wiener nicht von der Renaissance begeistern.

„Wien gehört gewiss unter die schönsten Städte der Barbaren“; „die Stadt liegt wie ein Palast inmitten der sie umgebenden Vorstädte“; „Wiens ganzes Gebiet ist ein ungeheurer, herrlicher Garten“. \*\*

- Dann geriet Wien ins Abseits; **Kaiser Maximilian I.** (\* 1459 Wiener Neustadt; † 1519 Wels), hatte seine guten Gründe Wien nicht zu mögen und pendelte bzw. residierte zwischen Wiener Neustadt und Innsbruck. Maximilian hat zwar den Beinamen „Der letzte Ritter“, war aber ein Vertreter des Humanismus und der Renaissance, am deutlichsten sichtbar an seinen Aufträgen an den Renaissancemaler Albrecht Dürer.
- Das auf Maximilian I. folgende „Zeitalter“, das bis an das Ende der Renaissance währte, war durch die Türken- und Religionskriege und letztlich durch den 30-jährigen Krieg „baulich“ beeinträchtigt. Anders als im „nur“ durch Kleinkriege gezeichneten Italien, kam durch den Protestantismus der sakrale Bau weitgehend zum Erliegen. Die trotzdem in der Zeit entstandenen Bauten waren natürlich im Renaissancestil erbaut. Zu nennen sind u.a. die **Stallburg**, **Amalienburg**, das **Schloss Neugebäude**, die **Franziskanerkirche** und eben die riesige Stadtmauer, die nach 1858 geschliffen wurde.
- Anstelle der Stadtmauer und des Glacis entstanden historistische Bauten, die meisten im Stil der Neorenaissance, Beispiele sind die **Museen** und die **Universität**.

Um die Renaissance am Ursprung kennen zu lernen und zu verstehen, sucht man am besten **Florenz** auf, dort wurde die Strömung mehr oder weniger erfunden. Der [www.walkinginside.at](http://www.walkinginside.at) Beitrag „Wien und die Renaissance“ von [heinrich@tinhofer.com](mailto:heinrich@tinhofer.com) hat zwei Teile, der erste beschäftigt sich mit Florenz, den dortigen Renaissancebauten und vor allem den Persönlichkeiten, die das Renaissancezeitalter geschaffen haben.

Hier nun **Teil I. „Florenz und die Renaissance“** samt den **verwandtschaftlichen Beziehungen** zwischen den **Habsburgern** und den **Medici**.

\* <https://www.wien.gv.at/kultur/archiv/geschichte/ueberblick/residenz.html> \*\* [https://www.wien.gv.at/wiki/index.php?title=Antonio\\_Bonfini](https://www.wien.gv.at/wiki/index.php?title=Antonio_Bonfini)

## Florenz, die Ursprünge der Renaissance

mit „Seitenblicken“ auf die Casa Asburgo-Lorena\*

Florenz gilt als Geburtsstadt der Renaissance. Die Renaissance definiert sich, stark verkürzt ausgedrückt, über den

- Begriff *Rinascimento*, als Wiedergeburt des antiken Geistes und über eine
- Verschiebung des theozentrischen, ausschließlich an Gott orientierten Weltbildes des Mittelalters, hin zu einer Sicht der Dinge, wo sich der Mensch selbst als Mittelpunkt der weltlichen Realität versteht.

In der Antike kam die Philosophie des Humanismus auf, den die **Renaissance-Humanisten**, im Sinne der optimalen Entfaltung der menschlichen Fähigkeiten durch die Verbindung von Wissen und Tugend, wieder aufnahmen. Humanistische Bildung sollte den Menschen befähigen, seine wahre Bestimmung zu erkennen und durch Nachahmung klassischer Vorbilder, ein ideales Menschentum zu verwirklichen und eine entsprechende Gesellschaftsform zu gestalten. Ein Ideal, das in Florenz bei den Künsten erreicht wurde und in der Literatur zu neuen Wegen führte. Was die Tugenden betrifft, war Florenz eher kein Zentrum des Humanismus. Das lag an den handelnden Personen, die für die politischen und sozialen Zustände in den italienischen Stadtstaaten verantwortlich waren und auch an **Niccoló Machiavelli**, der mit „Il Principe“ (Der Fürst), den Handlungsmustern eines Cesare Borgia und Lorenzo di Piero de' Medici einen politisch-philosophischen Rahmen gab. Eine Entsprechung im Sinne des Renaissance-Humanisten gabs außerhalb Italiens mit: „Die Erziehung des Christlichen Fürsten“, von **Erasmus von Rotterdam**, eines niederländischen Renaissance-Gelehrten in den westlichen Habsburgerlanden.

	<p>Eine Aufstellung prominenter Beiträge herausragender Personen aus Florenz, die zur Entstehung der Renaissance beitragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Dante Alighieri</b>: Einführung der Landessprache (Ital.), statt des Lateinischen, als Literatursprache.</li> <li>• <b>Petrarca</b>: Philosophie des Renaissance-Humanismus, neue literarische, den Minnegesang ablösende, Stilform.</li> <li>• <b>Boccaccio</b>: Begründer der prosaischen Erzählform.</li> <li>• <b>Brunelleschi</b>: Entwicklung der Perspektive, neue Methodik im Kuppelbau.</li> <li>• <b>Uccello</b>: Vorreiter der perspektivischen Malerei.</li> <li>• <b>Botticelli</b> und <b>Leonardo da Vinci</b>: neue Wege in der Malerei, z.B. Portraitalmalerei, letzterer auch in der Proportionenlehre („Vitruv-Mensch“).</li> <li>• <b>Michelangelo</b>: Schöpfer von Monumentalstatuen aus einem Marmorblock (David).</li> <li>• <b>Amerigo Vespucci</b>: Entdecker und Forscher, er sah als erster Amerika als eigenen Kontinent an.</li> <li>• <b>Vasari</b>: Er gilt als erster Kunsthistoriker, er führte die Begriffe Gotik, Rinascita und Manierismus ein.</li> <li>• <b>Galileo Galilei</b>: Begründer der modernen Wissenschaften.</li> </ul>
--	---

\* Die Beziehungen zu Habsburg-Lothringen

Die politische Landkarte in der Renaissancezeit war durch Stadtstaaten mit ständig wechselnden Machtverhältnissen und z.T. auch Grenzen geprägt. In Florenz stößt man immer wieder auf Straßen- (Via Ghibellina), Plätze- (Piazza di Parte Guelfa), Gebäudenamen (Palagio di Parte Guelfa), die auf **Ghibellinen** (Staufer) und **Guelfen** (Welfen) hinweisen. Die einen unterstützten den Kaiser, die anderen waren Parteigänger des Papstes. Wer gerade wo hin gehörte, hängt von der jeweiligen Jahreszahl ab. Florenz war längere Zeit eine durch Patrizierfamilien strukturierte Stadt, mit festungsartigen Bauten, den sogenannten Geschlechtertürmen.

<p><b>Florenz Westen bis Mitte</b> Von Norden nach Süden</p>  <p>Medici-Palast</p>	H2 A7
 <p>San Lorenzo</p>	A3 A5 H6 M5 P1
 <p>Piazza Repubblica</p>	H2
 <p>Mercato Porcellino</p>	H7
 <p>Piazza Signoria: Palazzo Vecchio, Loggia Lanzi, Neptunbrunnen</p>	A8 A9 H4 H7 H9 H10
 <p>Uffizien</p>	A9 A10 D2 H7 H9 M1 bis M5
 <p>Ponte Vecchio</p>	H7 H9 H10 H12
 <p>Palazzo Pitti</p>	H7 H8 H12

## Die Renaissance-Menschen

und andere Persönlichkeiten, in Bezug zu den Bauwerken.  
Eine Auswahl, chronologisch geordnet

### Dichter, Denker, Wissenschaftler

D1	1265 - Dante Alighieri - 1321
D2	1304 - Petrarca - 1374
D3	1313 - Boccaccio - 1375
D4	1452 - Leonardo da Vinci -1519
D5	1469 - Macchiavelli -1527
D6	1564 - Galilei -1642

### Architekten, Bildhauer, Schmiede

A1	1240 - Cambio - 1302
A2	1267 - Giotto - 1337
A3	1313 - Brunelleschi - 1446
A4	1386 - Donatello - 1466
A5	1396 - Michelozzo - 1472
A6	1475 - Michelangelo -1564
A7	1500 - Cellini -1571
A8	1511 - Ammannati -1592
A9	1511 - Vasari -1574
A10	1531 - Buontalente -1608

### Maler

M1	1395 - Fra Angelico -1455
M2	1397 - Uccello -1475
M3	1445 - Botticelli -1564
M4	1452 - Leonardo da Vinci -1519
M5	1475 - Michelangelo -1564

### Medicis und andere Mächtige

H1	Salvestro di Alam.d.M. ⚔1375-78
H2	Cosimo Vecchio d.M. ⚔1434-64
H3	Lorenzo Magnifico d.M. ⚔1469-92
H4	Girolamo Savonarola ⚔1494-98
H5	Alessandro der Maure ⚔1523-31
H6	Giovanni dalle Bande Nere † 1526 letzter Condottiere, Vater Cosimo I.
H7	Cosimo I. de' Medici ⚔1537-74
H8	Eleonora von Toledo ⚔1539-62
H9	Francesco I. de' Medici ⚔1574-87
H10	Johanna von Österreich ⚔1574-78
H11	Maximilian II. Habsburg ⚔1564- 76
H12	Ferdinando I. d. M. ⚔1587-1609
H13	Cosimo II. de' Medici ⚔1609-21
H14	Maria Magdalena v. Österr.
H15	Gian Gastone, letzter M. ⚔1723-37
H16	Francesco Stefano di Lorena Franz Stephan v. Loth. ⚔1737-1765
H17	Pietro Leopoldo d'Asburgo-Lorena Leopold v. H.- Lothr. ⚔1765-1790

### Päpste der Medicis

P1	1475 - Leo X. ⚔1513-1521
P2	1478 - Clemens VII. ⚔1523-1534
P3	1535 - Leo XI. ⚔1605-1605

## Florenz Mitte bis Osten

Von Norden nach Süden



Decamerone Haus, bei Fiesole

Gegend um San Marco



Galleria d. Accad. Piazza S. Annunziata



Dom, Campanile, Baptisterium



Casa Dante Badia Fiorentina



Bargello



Santa Croce



Museo Galileo, Tribuna Uffizien

D3

M1  
A5  
A7  
H17

A1  
A2  
A3

D1

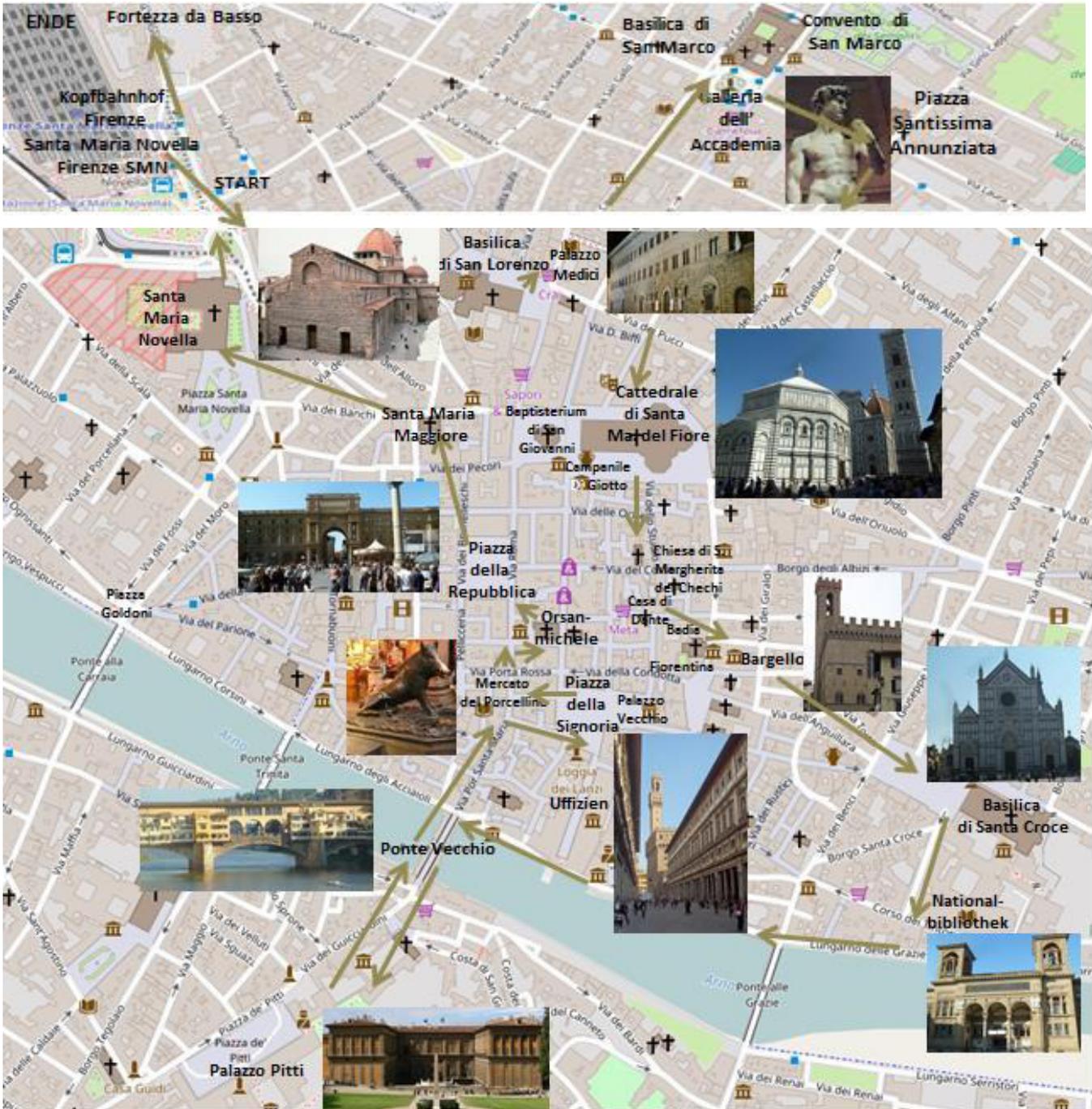
A2  
A3  
A4  
A6  
A7

D5  
D6  
M5

D6  
M1  
bis  
M5

## Rundgang Florenz

Florenz auf einem Rundweg an einem Tag einigermaßen zu erkunden, läßt sich an Hand des unten gezeigten Stadtplans bewerkstelligen. Zu berücksichtigen ist, dass wegen der Wartezeiten beim Dom und eventuell bei den Uffizien, dort auch wegen der Fülle der zu besichtigen Werke, zusätzlich 1-2 Tage anzusetzen sind. So wie bei Wien auch, wissen erfahrene Florenzbesucher, dass man in der Praxis Wochen benötigt, um die Stadt wirklich zu kennen.



Die folgende Beschreibung beginnt und endet beim **Kopfbahnhof Firenze Santa Maria Novella, Firenze SMN**.

Der Überschaubarkeit wegen wird eine Auswahl der Gebäude und Plätze getroffen.

Die ersten Sehenswürdigkeiten befinden sich an der **Piazza di San Lorenzo**:

## Basilica di San Lorenzo



Die erste Kirche wurde bereits im Jahre 393 geweiht. 300 Jahre war sie Kathedrale von Florenz, noch vor der **Santa Reparata**, der späteren **Santa Maria del Fiore**. In der heutigen Form stammt die Basilica San Lorenzo von **Brunelleschi** [→ s. S. 9] und seinem Nachfolger, erbaut ab 1425. Die Fassade ist bis heute unverkleidet, weil sich kein Financier gefunden hat. Der überkuppelte Zentralbau gilt als erster der Renaissance. In der Kirche befinden sich zahlreiche Grabmonumente der Medici.

### Medici-Kapellen



Die Neue Sakristei, Michelangelo, 1520, u. die Fürstenkapelle, Buontalenti, 1605, befinden sich im Komplex von San Lorenzo. Anlass war, dass der Medici-Papst Leo X. seinen verstorbenen Verwandten ein Denkmal setzen wollte. [→ s. S. 9 Michelangelo, S. 26 Buontalenti].

### Piazza di San Lorenzo



Denkmal des **Giovanni dalle Bande Nere** (Lodovico de Medici) Er war Sohn der wegen ihrer Schönheit und Liebchaften berühmten **Caterina Sforza** und Vater von **Cosimo I.** [→ s. S. 14].

## Palazzo Medici Riccardi an der Ostseite der Piazza di San Lorenzo



Der Palazzo wurde zwischen 1444-1460, in der **Cosimo Medici il Vecchio** Ära durch den Architekten **Michelozzo**, erbaut, in der Absicht, ihn nicht zu prachtvoll werden zu lassen, damit nicht der Neid der anderen Patrizierfamilien erregt werde. Der Palast diente sowohl als Wohnhaus, wie als Sitz der weltumspannenden Medici-Bank. Er gilt als erster Profanbau der Frührenaissance.



Michelozzo, Detail aus der „Kreuzabnahme“, von Fra Angelico, San Marco

**Michelozzo di Bartolomeo Michelozzi** (\* 1396 - † 1472 in Florenz) Michelozzo prägte mit dem **Palazzo Medici** den florentinischen Renaissance-Palaststil und verbreitete diesen Stil außerhalb Florenz. Begraben ist er im von ihm erbauten **Kloster San Marco**. [→ s. S. 7]

## Die Medici, eine schrecklich nette Familie \*

Als erster Medici scheint **Giambo de Medici** (\* 1131; † 1192) in den Ahnentafeln auf. Die Medici: **Salvestro di Alamanno** (1331–1388), **Cosimo de' Medici, il Vecchio „der Alte“** (1389-1464) und **Lorenzo de' Medici, il Magnifico** (1449-1492) waren die herausragenden Medici der älteren Linie.

**Cosimo I.** (1519–1574) war der erste Medici als Großherzog der Toskana. **Caterina Maria Romula de' Medici** (\* 1519 in Florenz; † 1589 in Blois) heiratete Heinrich II. und war ab 1547 Königin von Frankreich. Berüchtigt bekannt wurde sie durch ihren Befehl, in der Bartholomäusnacht tausende Hugenotten zu ermorden. **Claudia de' Medici** (\* 1604 in Florenz; † 1648 in Innsbruck), verheiratet mit Erzherzog Leopold V., war Erzherzogin von Österreich und Landesfürstin von Tirol. Die Medici stellten die **Päpste Leo X.** - er exkommunizierte Martin Luther, **Clemens VII.** und **Leo XI.** Letzterer war gerade einmal 26 Tage im Amt. Die Medici waren für ihr Mäzenatentum bekannt, wie auch dafür, ihre Ziele wirklich mit allen Mitteln, auch mit Morden innerhalb des eigenen Clans, zu verwirklichen.

**Gian Gastone de' Medici** (\*1671; †1737 in Florenz) war der letzte Großherzog der Toskana aus dem Haus Medici. Er regierte von 1723 bis 1737 und war das letzte männliche Mitglied der Familie. Auf ihn folgte **Franz Stephan von Lothringen**, Ehemann Maria Theresias und späterer Kaiser, der dafür sein Herzogtum Lothringen an Frankreich abgab. \*[http://cdn.christoph.ro/archiv/medici\\_stammbaum.png](http://cdn.christoph.ro/archiv/medici_stammbaum.png)



Cosimo de' Medici,  
il Vecchio  
Gemälde von Jacopo da  
Pontormo, um 1519/1520.  
Florenz, Uffizien



Lorenzo de' Medici,  
il Magnifico  
Büste von Verrocchio

Seinen Beinamen erhielt Lorenzo durch seine großzügige Förderung der Künste. Botticelli und Michelangelo arbeiteten für ihn. Unter seiner Herrschaft wurde Florenz die wichtigste Stadt der Künste während der Renaissance. Fortsetzung→

### **Cosimo de' Medici, il Vecchio „der Alte“; (\* 1389 Florenz; ♂ 1434 - † 1464 Careggi)**

Cosimo war Spross einer gerade aufstrebenden Familie, die mit **Salvestro di Alamanno** (1331–1388) einen Gonfaloniere (bis 1382), das höchste Mitglied der Signoria, de facto den Staatschef der Republik Florenz stellte. Die **Signoria** war eine Versammlung von Entscheidungsträgern, die vom örtlichen Patriziatum gestellt wurde.

Cosimos Vater war Besitzer der **Banca dei Medici**, der es zum Bankier des Papstes brachte und seine Bank 1420 seinen Söhnen übergab.

Das Auf und Ab der Bank wurde später von Machiavelli analysiert und wurde Grundlage des Machiavellismus.

1434 übernahm Cosimo die politische Macht, obwohl er kein offizielles Amt annahm, sondern mit seinem Netzwerk im Hintergrund agierte. Mit einem entscheidenden Schachzug änderte er das Wahlverfahren zur Bestimmung der Mitglieder der Signoria, indem es ihm gelang das Gremium der Wahlberechtigten von rund 2000 auf 74 zu reduzieren.

Sein Kunstmäzenatentum nützte Cosimo für Selbstdarstellung, so förderte er den Neubau der **Basilica di San Lorenzo**. Cosimos Bauten veränderten das noch vom Mittelalter geprägte Stadtbild von Florenz. Sie trugen maßgeblich zur Einführung eines neuen Architekturtyps bei, mit dem Florenz zu einem Muster für ganz Italien wurde. Der neue Stil verband Zweckmäßigkeit mit antiker Proportionalität und antikisierendem Schmuck. Beispielsweise führte er die breiten Treppen mit niedrigen Stufen ein, die bequemes und zugleich würdevolles Treppensteigen ermöglichten.

Auch wenn sein Leben gemäß humanistischer Ideale berechnender Natur war, machte sich Cosimo durch die Förderung zeitgenössischer Philosophen und seine Freizügigkeit einen Namen in ganz Europa. Ein wichtiges Betätigungsfeld für Cosimos Mäzenatentum auf dem Gebiet der Bildungsförderung war das Bibliothekswesen. Er gründete mehrere klösterliche Bibliotheken, wie die im **Dominikanerkonvent San Marco**. [→ s. s. 7] Diese machte er – anders als früher üblich – der Öffentlichkeit zugänglich.

### **Lorenzo de' Medici, il Magnifico „der Prächtige“; (\*1449 Florenz; ♂1469 -† 1492 Careggi)**

Die politisch, wirtschaftliche Ära Lorenzos ist aber durch Fehlschläge gekennzeichnet. Die Medici Bank musste wirtschaftliche Misserfolge hinnehmen, auch gelang es ihm nicht, seinen Nachfolger auf seine staatsmännischen Aufgaben vorzubereiten.

## Die Gegend um San Marco:

Die Florenzbesucher, die jedenfalls **Fra Angelico**, den herausragenden Maler der **Frührenaissance** und den Original-**Michelangelo-David** gesehen haben wollen, machen vom Palazzo Medici Riccardi weg, einen Abstecher mit ungefähr 600m, der Via Carvour oder der Via Ricasoli entlang, nach Norden zur **Kirche San Marco** und dem gleichnamigen Kloster dem **Dominikanerkonvent San Marco** und dann zur **Galleria dell'Accademia**, wo die David-Statue steht. Am Weg am Piazza delle Belle Arti befindet sich auch das nach Cherubini (\* 1760 in Florenz; † 1842 in Paris) benannte **Konservatorium „Luigi Cherubini“**.

			<p><b>Fra Angelico</b>, Giovanni da Fiesole (* ca.1395 Fiesolo/ Florenz; † 1455 in Rom)</p> <p>Fra Angelico lebte längere Zeit in dem von <b>Michelozzo</b> [→ s. S. 5] neu errichteten <b>Kloster San Marco</b>. Die Zellen und Kreuzgänge wurden von Fra Angelico mit Bildern ausgemalt, die der Andacht und inneren Einkehr der Mönche dienen sollten. Das Kloster ist heute größtenteils ein Museum. Selig gesprochen 1982, von Joh. Paul II.</p>
Bildnis von Fra Angelico	Der heilige Dominikus	Kloster San Marco	

	<p><b>Michelangelo Buonarroti</b>, (* 1475 in Caprese, Toskana; † 1564 in Rom), Maler, Bildhauer, Architekt und Dichter.</p>
Denkmal, Uffizien	<p>Lorenzo de' Medici behandelte Michelangelo wie seinen eigenen Sohn und förderte ihn in Kunst und Philosophie. 1496 bis 1501 hielt er sich erstmals in Rom auf und schuf dort die <b>Pietà</b> im Petersdom. Danach kehrte Michelangelo nach Florenz zurück und schuf die <b>David-Statue</b>. Sie gilt als erste Monumentalstatue der Hochrenaissance und als bekannteste Skulptur der ←Kunstgeschichte. Das aus einem einzigen Marmorblock gehauene Original befindet sich seit 1873 in der vom <b>Lothringer</b> Großherzog <b>Pietro Leopoldo</b> gegründeten <b>Galleria dell'Accademia</b>. Es folgten sein zweiter Aufenthalt in Rom und einer in Bologna. Beim dritten Aufenthalt in Rom entstand 1508-1512 das Deckenfresko „<b>Die Erschaffung Adams</b>“ in der Sixtinischen Kapelle. 1513 war Michelangelo wieder in Florenz, wo er in der Kirche San Lorenzo arbeitete. 1522-1534 entstanden u.a. die <b>Medici-Grabmäler</b>. Um 1540 war Michelangelo wieder in Rom, wo in der Sixtinischen Kapelle sein „<b>Jüngstes Gericht</b>“ entstand. 1547 übernahm er die Bauleitung am Petersdom. Michelangelo wurde 1564 in der Kirche <b>Santa Croce</b> [→ s. S. 13] in Florenz beigesetzt.</p>
	

Hinweis: Ungefähr 1,5 km nördöstlich von **San Marco** beginnt die **Via Giovanni Boccaccio**, wo sich nach weiteren 1,2 km, auf Nr. 126, das Haus befindet in dem die Handlung von **Decamerone** spielt.

		<p><b>Giovanni Boccaccio</b> (* 1313 Paris oder Florenz?; †1375 Certaldo bei Florenz) Schriftsteller, Vertreter des Renaissance-Humanismus, Diplomat. Sein literarisches Werk <b>Decamerone</b> ist über die Grenzen des Bildungsbürgertums bekannt; es beschreibt in Episoden, mit bis dahin unbekanntem Realismus und einer Unverblümtheit, die Gesellschaft des 14. Jahrhunderts. Er gilt als wesentlicher Begründer der prosaischen Erzähltradition.</p> <p>← Das Landhaus, nördlich von Florenz, in dem Boccaccios Handlung angesiedelt ist, ist noch erhalten.</p>
Standbild in den Uffizien		

Folgt man, nach Besuch des Michelangelo Davids in der Galleria dell'Accademia, der Via Cesare Battisti – sie zweigt vom Piazza San Marco ab – so kommt man zu einem exemplarischen **Renaissanceplatz** florentinischer Prägung:



**Piazza della Santissima Annunziata** Auf drei Seiten wird der Fußgängerplatz von Renaissance-Arkaden im Brunelleschi Design [→ s. s. 9] umrahmt. An der Nordseite des Platzes liegt die Basilica **Santissima Annunziata** (Fassade aus 1601). Die Ostseite des Platzes wird vom **Spedale degli Innocenti** flankiert – dem **ältesten Weisenhaus** Europas.

„1445 wurde es eröffnet und gestattete Frauen, die ein unerwünschtes Kind zur Welt gebracht hatten, ihr Baby anonym abzugeben, indem sie es auf einem kreisförmigen Stein zurückließen. Wenn sie eine Glocke läuteten, wurde der Stein um 180 Grad gedreht und trug das Baby somit ins Innere des Weisenhauses.“ \*

Am Platz stehen: die Reiterstatue, 1608, des **Ferdinando I. de' Medici** von **Giambologna**, einem flämischen Bildhauer, und zwei Brunnen, entstanden um 1640.

\* <http://www.aviewoncities.com/de/florenz/piazzadellasantissimaannunziata>

Vom Piazza della Santissima Annunziata führt südlich die Via dei Servi direkt zum **Piazza del Duomo**.



Apsisseite des Doms

**Santa Maria del Fiore**, die Kathedrale von Florenz, der Dom:

Baubeginn war 1296 nach Plänen von **Arnolfo di Cambio**. [→ s. s. 9] . Die ursprüngliche **Santa Reparata** genannte Bischofskirche, wurde dabei zunächst von dem Neubau umgeben und weiter liturgisch genutzt. Nach dem Tode di Cambios kamen die Arbeiten zum Erliegen, da die Ressourcen zum Bau der dritten Stadtmauer und zur Errichtung des Palazzo Vecchio verwendet wurden. 1374 wurde das Mittelschiffgewölbe fertiggestellt.

Der Bau der 107 Meter hohen Kuppel mit einem Durchmesser von 45 Metern durch **Brunelleschi** [→ s. s. 9] dauerte 16 Jahre (1418 bis 1434). Von Anfang an trug die aus zwei Schalen bestehende Konstruktion sich selbst und wurde ohne Legerüst errichtet. Die prächtige Marmorfassade wurde erst 1871-1883 von Emilio de Fabris fertiggestellt, der sich von der florentiner Gotik inspirieren ließ. Der Dom wurde 1436 eingeweiht, er ist mit rund 150 Metern Länge und 38 Metern Breite der viertgrößte in Europa.



Im Vordergrund das Baptisterium, rechts der Campanile, in der Mitte die Vorderseite des Doms

**Campanile di Giotto:**

**Giotto** di Bondone [→ s. s. 9] entwarf einen Campanile, der eine pyramidenförmige Spitze mit einer Höhe etwa 30 Metern gehabt hätte; insgesamt wäre er 110–115 Meter hoch geworden. Bei Giottos Tod im Jahr 1337 war erst das erste Geschoss fertiggestellt. Pisano und Talenti beendeten den Bau 1359 mit einer Turmhöhe von lediglich 85 Metern.

**Battistero di San Giovanni**, Taufkirche:

Die oktagonale Taufkirche, steht einige Meter westlich des Doms. Hier stand schon ein römisches Gebäude; der heutige Bau begann im 11. Jhdt. und wurde, was das Äußere betraf, von **Cambio** [→ s. s. 9] um 1300 fertiggestellt. Die berühmten Bronze-Portale entstanden im 14. Jhdt.

Ein Blick auf drei der ganz Großen der Florentiner Baugeschichte.



Statue im Palazzo die Canonoci

**Arnolfo di Cambio** (\* um 1240/45 in Colle di Val d'Elsa, Siena; † 1302/1310 in Florenz), Architekt und Bildhauer

Arnolfos Werk kann zu den Vorläufern der Renaissance gezählt werden. Er knüpft an antike Beispiele an und verband sie gekonnt mit der Hochgotik. Giotto di Bondone nahm sich seine Figuren als Vorbild und auch Brunelleschi griff sie auf. 1296 übernimmt er das Amt des leitenden Meisters beim Neubau des Florentiner Doms. Er kommt allerdings nicht weit über die Planung hinaus. Arnolfo di Cambio plante auch den **Palazzo Vecchio** [→ s. S. 22]. Sein bedeutendster realisierter Bau ist die Franziskanerkirche **Santa Croce**. [→ s. S. 13]



Giotto-Denkmal in Florenz

**Giotto di Bondone** (\* 1267 od. 1276 in Vespignano bei Florenz; † 1337 in Florenz) Architekt, Bildhauer und Maler

Nach seiner römischen und neapolitanischen Phase als Maler, Dichter und später als Architekt und Bildhauer gründete Giotto 1320 eine Werkstatt in Florenz, wo er 1324 leitender Dombaumeister wurde. Der **Campanile** trägt seinen Namen, dessen Fertigstellung er nicht mehr erlebte. Giotto starb 1337 während der Arbeiten an dem Jüngsten Gericht in der **Bargello-Kapelle** in Florenz.

Giotto wird auch von **Boccaccio** im Decamerone und von **Dante Alighieri** in der "Göttlichen Komödie" erwähnt; mit beiden war er befreundet. **Petrarca** besaß eine „Jungfrau mit Kind“ Giottos, Michelangelo hat sich von Giottos „Himmelfahrt des heiligen Johannes“ in **Santa Croce** [→ s. S. 13] in Florenz anregen lassen.



Statue im Dom von Florenz

**Filippo Brunelleschi** (\* 1377 in Florenz; † 1446 Florenz)

Brunelleschis Hauptwerk ist die Kuppel der Kathedrale (Dom) von Florenz, der **Santa Maria del Fiore**, die für später gebaute Kirchenkuppeln beispielgebende Art. Brunelleschis perspektivisch gemalte Tafeln der Piazza S. Giovanni und der Piazza della Signoria führten zur Entwicklung einer konstruierbaren Methodik der Perspektive in der Architektur. Er war auch Erfinder von Maschinen. So erfand er während des Kuppelbaus am Florentiner Dom einen Holzkran mit einem Wechselgetriebe, das das Umspannen von Arbeitstieren für die Auf- und Abbewegungen des Korbes überflüssig machte. Damit konnte Brunelleschi die Bauzeit an der Kuppel deutlich verkürzen.

Im Jahr 1421 wurde Brunelleschi für drei Jahre das alleinige Recht zur Herstellung eines Schiffs mit einer Hebevorrichtung zum Marmortransport verliehen; das vermutlich erste Patent für eine industrielle Erfindung.

### Dante-„Viertel“:

Geht man vom Domplatz südlich die Via dello Studio bis zur Via del Corso, dort 25m links und dann die Via Santa Margherita hinunter, steht man vor der **Chiesa di Santa Margherita dei Cerchi**. In dieser soll **Dante** seine Frau **Gemma Donati** geheiratet haben. In der Santa Margherita befindet sich auch die Gruft der Familie Portinari, aus der Dantes große Liebe die **Bice** „Beatrice“ **Portinari** stammt. Nach einem alten Brauch kann man hier Bittbriefe in Sachen Liebe an Beatrice schreiben und in einen Behälter bei ihrem Grabschrein einwerfen.



Dante, Gemälde v. Giotto  
Kapelle des Bargello-Palasts



Betende Beatrice, Tate Gallery

### Dante Alighieri (\* 1265 in Florenz; † 1321 in Ravenna)

Mit seiner Göttlichen Komödie löst sich Dante vor dem bis dahin dominierenden Lateinischen und führte das Toskanisch-Italienische zu einer Literatursprache, was Auswirkung auf die europäische Literatur insgesamt hatte.

#### Die Göttliche Komödie:

Das von Dante nur Commedia genannte Werk – Bocaccio nannte sie später **Divina C.** – sind 3 x 33 in Versen verfasste Gesänge\* einer Reise des Dichters unter der Führung des römischen Dichters **Vergil** durch die Hölle und das Fegefeuer und, geführt von **Beatrice**, durch das Paradies. Im Verlauf dieser Reise ergeben sich Begegnungen und Gespräche, die ein Bild der damaligen Zeit zeichnen und das ganze Spektrum von der Lokal-, Zeitgeschichte, Theologie, Mythologie, Mystik, Philosophie, Astronomie und Kultur erfasst.

\*(daher der Name Commedia = altgr. singender Umzug)

#### Bice Portinari (\*1266 in Florenz; †1290 in Florenz):

Sie ist höchstwahrscheinlich die Figur der **Beatrice** aus der **Divina Commedia**. Dante traf Bice vermutlich einmal im Kindesalter und einmal als Jugendliche, wobei sie ihn tief beeindruckte. Er soll bei ihrer Heirat zugegen gewesen sein. Sie starb bereits mit 24 Jahren. In der Commedia symbolisiert die Beatrice die Erlösung.

Ein paar Schritte weiter auf der Via Santa Margherita rechts, kommt man zum Dante-Haus.

**Casa di Dante** Via Santa Margherita 1, an der Ecke mit der Via Dante Alighieri



Auf dem Platz vor dem Dante-Haus gibt es zu bestimmten Zeiten Lesungen aus Dantes Göttlicher Kommödie.

**Badia Fiorentina** Via del Proconsolo 7-13, an der Ecke mit der Via Ghibellina

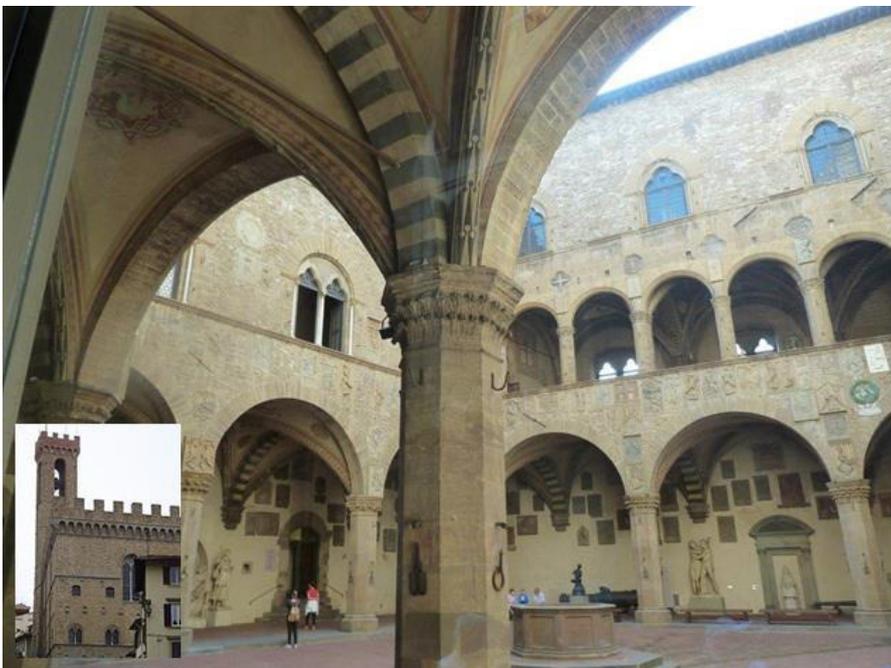


Die **Badia Fiorentina**, „**Florentinische Abtei**“, wurde 978 vom Benediktinerorden gegründet, wurde von **Cambio** [→ s. s. 9] um 1310 im Gotikstil umgebaut. Der „Kreuzgang der Orangenbäume“ entstand um 1432 durch Rossellino.

In dieser Kirche soll **Dante Alighieri** die **Bice Portinari** zum ersten Mal gesehen haben. (→ Beatrice in d. Göttl. Kōmōdie)



**Palazzo del Bargello**, Museo Nazionale del Bargello, Via del Proconsolo 4 / Via Ghibellina / Via de'Il Acqua / Via della Vigna Vecchia



In der **Via Ghibellina**, eine der Straßen um den Bargello-Palast, befindet sich an der Ecke mit der Via dell'Acqua die Bar **Gatto e la Volpe**, ein Beispiel für eines der guten und preiswerten Lokale in Florenz.

Der Bargello wurde 1255 zu bauen begonnen, fungierte zuerst als Rathaus und stand Modell für den **Palazzo Vecchio**, dem heutigen Rathaus. Das Gebäude ist ein typisches Beispiel für den festungsartigen Baustil dieser unruhigen Zeit. Später wurde der Bargello eine Polizeikaserne und ein Gefängnis, um letztlich, 1865, in das **Museo Nazionale** verwandelt zu werden. Es beherbergt Meisterwerke von **Michelangelo**, **Donatello**, **Brunelleschi** und **Cellini**. Im Museum befindet sich das **Dante-Bildnis** von **Giotto di Bondone**. [→ s. S. 10]

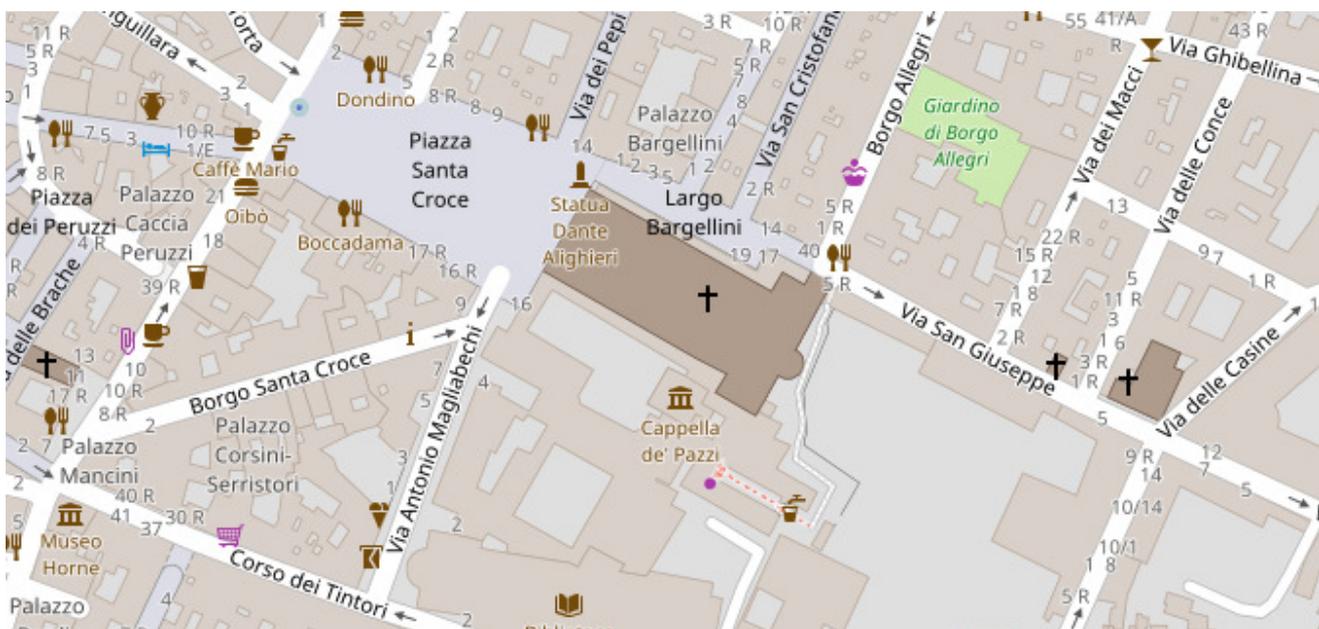
Das Museo nazionale del Bargello sollte man alleine schon wegen des Donatello - Davids besuchen.

		<p><b>Donatello</b>, Donato di Niccolò di Betto Bardi (* um 1386 in Florenz; † 1466 in Florenz) Bildhauer und Bronzegießer</p> <p>Donatello wirkte hauptsächlich in Florenz, wo er u.a. Werke für den Dom und das Baptisterium schaffte. Für Cosimo de' Medici schuf er 1430 seine populärste Figur – sie steht heute im <b>Museo nazionale del Bargello</b> - einen jugendlichen ← <b>David</b>, der erstaunlicherweise einen modischen, mit Lorbeer bekränzten Hut trägt und seinen Fuß spielerisch auf den Kopf des Goliath setzt. Er soll die früheste freistehende Aktfigur seit der Antike sein.</p>
<p>Donatello Standbild, Uffizien</p>		

Eine Generation nach Dante wirkte Francesco Petrarca in Florenz.

	<p><b>Francesco Petrarca</b> (* 1304 in Arezzo, Toskana; † 1374 in Arquà Petrarca)</p> <p>Petrarca gilt als Mitbegründer des Renaissance-Humanismus und war einer der großen Dichter Italiens. Er wollte die Antike als Ganzes wiederbeleben. Sein Vater, ein Notar, wurde als Papstanhänger aus Florenz verbannt. Petrarca sah die Welt im Unterschied zu mittelalterlichen Vorstellungen nicht mehr als eine feindliche und für den Menschen verderbliche, die nur Durchgangsstation in eine jenseitige Welt ist, sondern sie besaß nun in seinen Augen eine eigene Wertigkeit. In seiner Geschichtsschreibung versuchte er antike geschichtliche Beispiele auf die Gegenwart anzuwenden. Der nach Petrarca benannte Petrarkismus ist eine den mittelalterlichen Minnesang ablösende neue Stilform, die weit in die Neuzeit hinein fortlebte und z. B. William Shakespeare stark beeinflusst haben soll.</p>
<p>Fresco-Ausschnitt, 1450, von A. di Bartolo di Bargilla, Uffizien</p>	

Vom Palazzo del Bargello geht man die Via Ghibellina ca. 350m bis zur Via Giuseppe Verdi entlang, biegt rechts ab und kommt nach ca. 150m auf den **Piazza Santa Croce**. Auf dem riesigen Platz stehen zahlreiche historische Bauten, wie der Palazzo Cocchi-Serristori, Palazzo di Maffeo Barberini, Palazzo Borghini und der langgestreckte Palazzo dell'Antella.



### Basilica di Santa Croce



Die Franziskanerkirche Santa Croce, 1294, von Anolfo di Cambio, wird als „Pantheon von Florenz“ bezeichnet. Dies liegt nicht an der Architektur, sondern auch, weil sich hier die Grabmäler von **Machiavelli**, **Michelangelo** [→ s. S. 7], **Galileo Galilei** und **Gioachino Rossini** sowie Gedenkstätten für andere berühmte Italiener, wie zum Beispiel den Radiopionier **Marconi** befinden. Die Kirche ist u.a. mit Fresken von **Giotto** ausgestattet.  
 ←Vor der Kirche steht eine Dante-Statue von Enrico Pazzi.

Geht man von der Santa Croce die Via Antonio Magliabecchi Richtung Arno, stößt man links auf die 1714 gegründete **Biblioteca Nazionale Centrale**. Das Gebäude wurde 1911 erbaut. Einer der viele Bücher schrieb und zum Unterschied zu anderen Seefahrern kein rücksichtsloser Abenteurer war, war Amerigo Vespucci.

<p><b>Biblioteca Nazionale Centrale</b></p> 	<p><b>Amerigo Vespucci</b> →Bild        (* um 1451 in Florenz; † 1512 in Sevilla), Kaufmann, Seefahrer.</p> <p>Während seiner Fahrten erforschte er weite Teile der Ostküste Südamerikas. Nach ihm ist der Doppelkontinent Amerika benannt. Vespucci verlieh als erster Europäer seiner Überzeugung Ausdruck, dass die neue Welt ein eigener Kontinent sei.        Nicht einige Inseln habe man entdeckt, sondern eine völlig neue Welt, einen neuen Kontinent.</p>	 <p>Piero di Cosimo malte ein Bild der Frau des Cousins von Vespucci, der Simonetta Vespucci, die als „regina della bellezza“ für Aufsehen sorgte [→ s. S. 17]</p>
---	---	--

Geht man von der Nationalbibliothek den Arno flussabwärts, kommt man zum Castello d'Altafronte, dem **Museo Galileo**, das bereits an die Uffizien angrenzt.





Galilei Denkmal, Uffizien

**Galileo Galilei** (\* 1564 in Pisa; † 1642 in Arcetri bei Florenz), Philosoph, Mathematiker, Physiker und Astronom

Galileo Galilei stammte aus einer verarmten Florentiner Patrizierfamilie. Er entwickelte u.a. ein Thermometer, untersuchte die Pendelbewegung, die Fallgesetze, die schiefe Ebene und entdeckte die Beschleunigung, als eine von der Geschwindigkeit unterschiedliche Größe. Sein Proportionenzirkel gilt als Vorläufer des Rechenschiebers. Er vertrat, gemeinsam mit Kepler und Tycho Brahe das vom tradierten geozentrischen abweichende heliozentrische Weltbild, was ihm seinen berühmten Prozess bei der römischen Inquisition eintrug. Galilei gilt als wesentlicher Begründer der modernen Naturwissenschaften. Zum einen entwickelte er maßgeblich die für sie grundlegende Methode, bestehend aus der Kombination von eigener Beobachtung, gegebenenfalls anhand von geplanten Experimenten, mit möglichst genauer quantitativer Messung der beobachtbaren Größen und der Analyse der Messergebnisse mit den Mitteln der Mathematik. Zum anderen forderte er, den so gewonnenen Ergebnissen eine Vorrangstellung vor rein philosophisch oder theologisch begründeten Aussagen über die Natur zuzuerkennen.

## Uffizien

Die **Uffizien** (uffici „Büros“), erbaut 1559 – 1581, unter Cosimo I., von Giorgio **Vasari** [→ s. S. 18] und Bernardo **Buontalenti** [→ s. S. 26], für Zwecke der Unterbringung von Ministerien und Ämtern. Im Gebäude befindet sich, seit ihren Anfängen um 1580, die Kunstsammlung Galleria degli Uffizi mit rund 4800 Werken, davon sind ca. 2000 zugänglich, der Malerei und Bildhauerei von der Antike bis zum Spätbarock. Die Galleria war von Anfang an öffentlich zugänglich.

Für den Neubau wurde ein ganzes Stadtviertel abgerissen. Hier befand sich auch seit dem Altertum die Münzprägestelle, wo die berühmten „Florine“ geprägt wurden.



Uffizien, im Hintergrund der Palazzo Vecchio, eingeblenet die Loggia, die die beiden Flügeln der Uffizien am Arnoufer verbindet, ganz links der Vasarikorridor, ganz rechts das Galileo-Museum

**Cosimo I. de' Medici** (\* 1519 in Florenz; † 1574 in Florenz)

Cosimos Vater war Giovanni dalle Bande Nere.

[→ s. S. 5, Denkmal Piazza di S. Lorenzo].

Cosimo I. entsprach einem „Il Principe“ im Sinne eines Machiavellis.

Cosimo I. kam an die Macht, nach dem 1537 **Alessandro de' Medici, der Maure**, erster Herzog von Florenz, ermordet wurde.

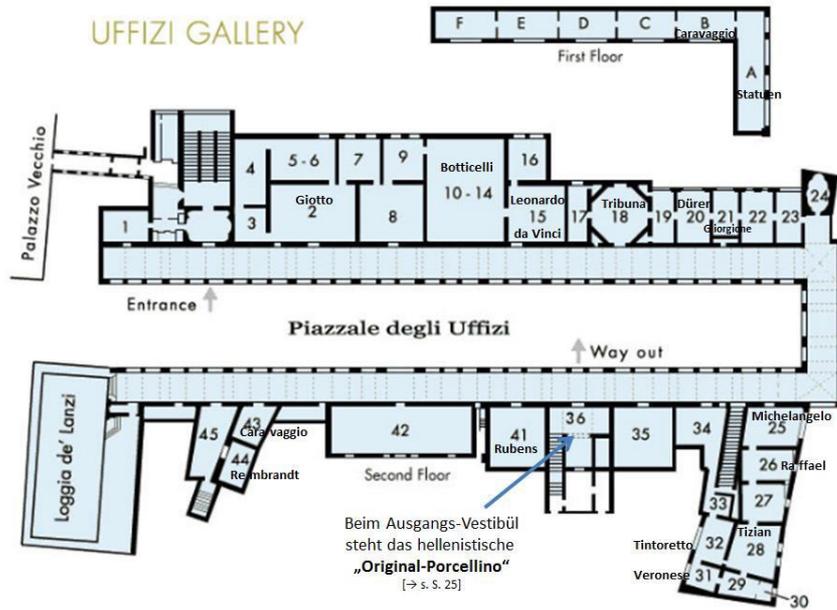
Cosimo I. brach die Macht der in Florenz einflussreichen **Familie Strozzi** (Strozzi Palast) und die der Republiken Siena und Lucca und konnte das Großherzogtum Toskana begründen.

1569 verlieh ihm Papst Pius V. Titel „Großherzog der Toskana“, der ihm vom Kaiser versagt blieb. Erst 1575 wurde der Titel von **Kaiser Maximilian II.** [→ s. S. 18] gegenüber **Francesco de' Medici**, dem Sohn Cosimos, bestätigt.

Cosimos I. Gattin **Eleonora von Toledo** → erwarb den **Palazzo Pitti**. [→ s. S. 21]



Beide Gemälde von A. Bronzino, Uffizien



←[18] Die achteckige Tribuna

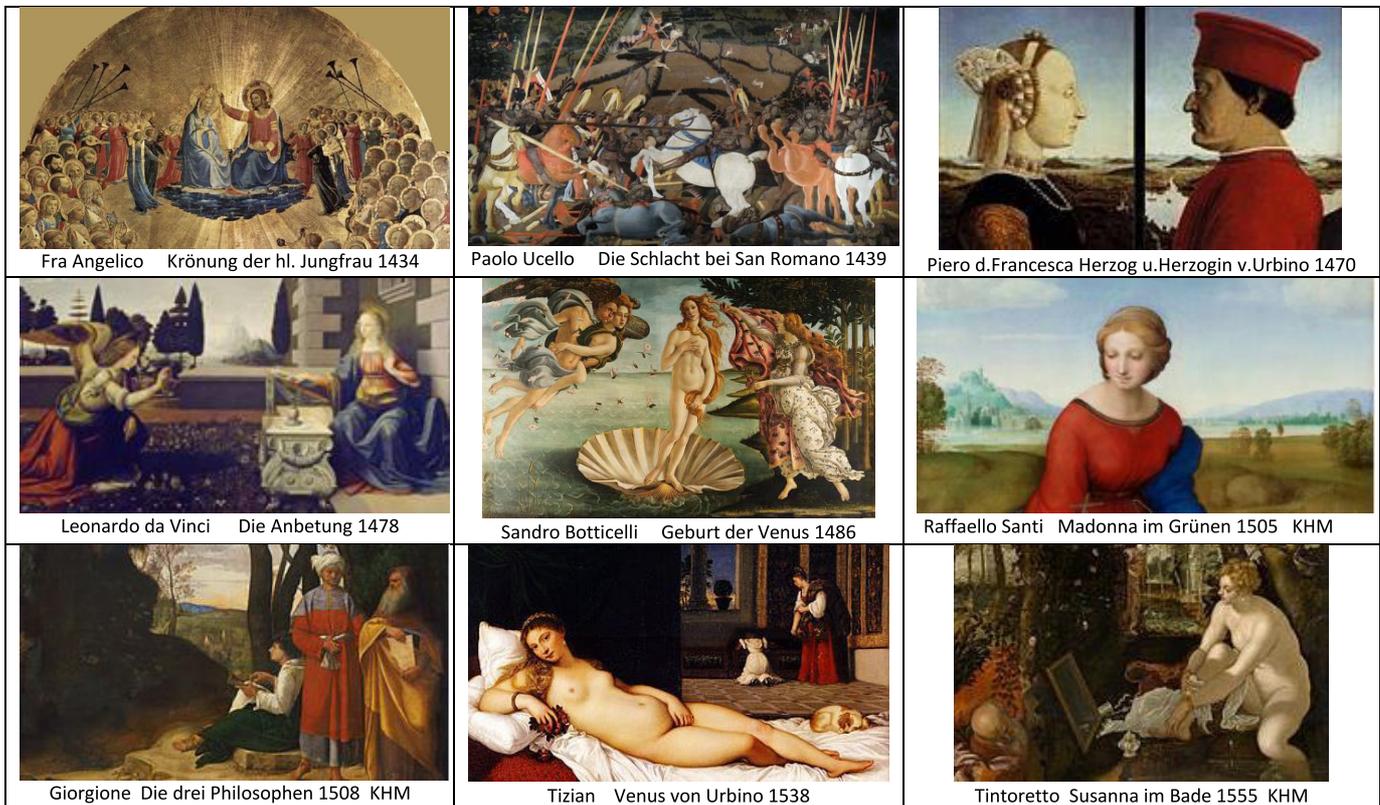


Die Tribuna von innen , mit historischer Hängung

<http://www.florentinermuseen.com/uffizi/plan.html>

**Bernardo Buontalenti** [→ s. S. 26 ] entwarf, 1584, für **Francesco I de' Medici** [→ s. S. 18 ], Sohn von Cosimo I. [→ s. S. 14 ] einen achteckigen Turm [Nr. 18 im o.Grundrissplan], in dem die berühmtesten Gemälde der Zeit ausgestellt wurden. Die **Tribuna** ist bis heute ein Publikumsmagnet geblieben. Die folgenden Ausschnitte aus berühmten Gemälden ermöglichen eine **Wanderung durch die italienische Renaissance**.

Sechs der Bilder hängen in den **Uffizien**, drei befinden sich im **Kunsthistorischen Museum** in Wien, womit der Bezug zu Wien mit dem Thema „**Renaissance Wien-Florenz**“ hergestellt wäre.



Von den in den Uffizien ausgestellten Malern wurden hier bereits Fra Angelico [→ s. S. 7] und Michelangelo [→ s. S. 7] vorgestellt, es folgen noch **Paolo Ucello**, **Sandro Botticelli**, **Leonardo da Vinci** und **Piero di Cosimo**. Von Letzterem befindet sich das Gemälde „Pereus befreit Andromeda“ in den Uffizien, seine bekanntesten Bilder, hängen aber in anderen Museen. [→ s. S. 17]



**Paolo Ucello**, Paolo di Dono (\* 1397 in Florenz; † 1475 in Florenz) Maler  
Gemälde, Louvre

Seinen Spitznamen Ucello, italienisch für Vogel, erhielt er, weil die Wände seines Hauses voller gemalter Vögel und anderer Tiere waren.

Ucello gilt als Vorreiter der perspektivischen Malerei. Durch Verwendung von Fluchtpunkten schaffte er neue Wege der räumlichen Darstellung.

Die Wirklichkeit lag für ihn in der geometrischen Form, nicht in der Farbe. Dies provozierte er, indem er beispielsweise Felder blau oder Pferde rot malte.



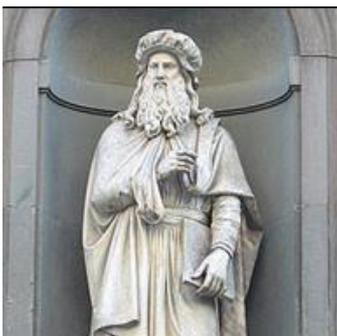
**Sandro Botticelli**, Alessandro di Mariano Filipepi (\* 1445 Florenz; † 1510 Florenz), Maler  
← Vermutliches Selbstbildnis, Detail aus dem Zanobi-Altar, Uffizien

Botticelli malte im Geist der Frührenaissance und des Humanismus religiöse Bilder, Altarbilder sowie Bilder aus dem Themenbereich der griechischen Mythologie und Allegorien mit Gegenwartsbezug zum damaligen Florenz.

Von Bedeutung ist seine Porträtkunst, die nachhaltig das Image der Medici geprägt hat.

Zwischen 1481 und 1482 wurde Botticelli von Papst Sixtus IV. nach Rom berufen. Gemeinsam mit Perugino, Ghirlandaio und Signorelli stattete er die neu errichtete Sixtinische Kapelle mit großen Wandgemälden, welche Ereignisse aus dem Leben Jesu und des Moses darstellen, und mit Porträts früherer Päpste aus.

Einige Elemente seiner Malerei wurden später von den Präraffaeliten im 19. Jahrhundert wieder aufgegriffen. Auch der Jugendstil machte in Linie und Ornament Anleihen bei ihm.



**Leonardo da Vinci**, Leonardo di ser Piero (\* 1452 in Anchiano bei Vinci, Provinz Florenz; † 1519 Amboise) Maler, Bildhauer, Architekt, Anatom, Mechaniker, Ingenieur und Naturphilosoph.

← Statue Leonardo da Vinci von Luigi Pampaloni 1837–1839, Uffizien

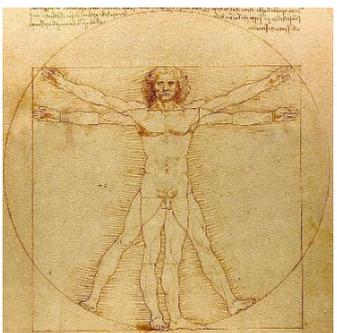
Leonardo verbrachte den größten Teil seiner Jugend in Florenz. Er lernte in der Werkstatt von Verrocchio und entwickelte schon dort eine beispielgebende Maltechnik. „Sfumato“ (verraucht, verschwommen) bezeichnet eine von Leonardo da Vinci entwickelte Technik in der Ölmalerei, Hintergründe wie Landschaften in einen nebligen Dunst zu hüllen und alles mit Weichheit zu umgeben.

Ab 1477 arbeitet Leonardo bei Lorenzo il Magnifico medici.

In den 1480-er Jahren übersiedelt er nach Mailand, das von der **Sforza** Familie regiert wurde. Er betätigte sich dort als Universalist für Militärmaschinen, Maler, Architekt, Event-Manager bis hin zur Müllabfuhr. Aus 1490 stammt seine berühmte Körperproportionen nach **Vitruv**, einem römischen Architekten. 1492 entstand **Das Abendmahl** für die Santa Maria delle Grazie in Mailand.

Leonardo kehrte nach Florenz zurück. Um 1504 entstand die legendäre **Mona Lisa**.

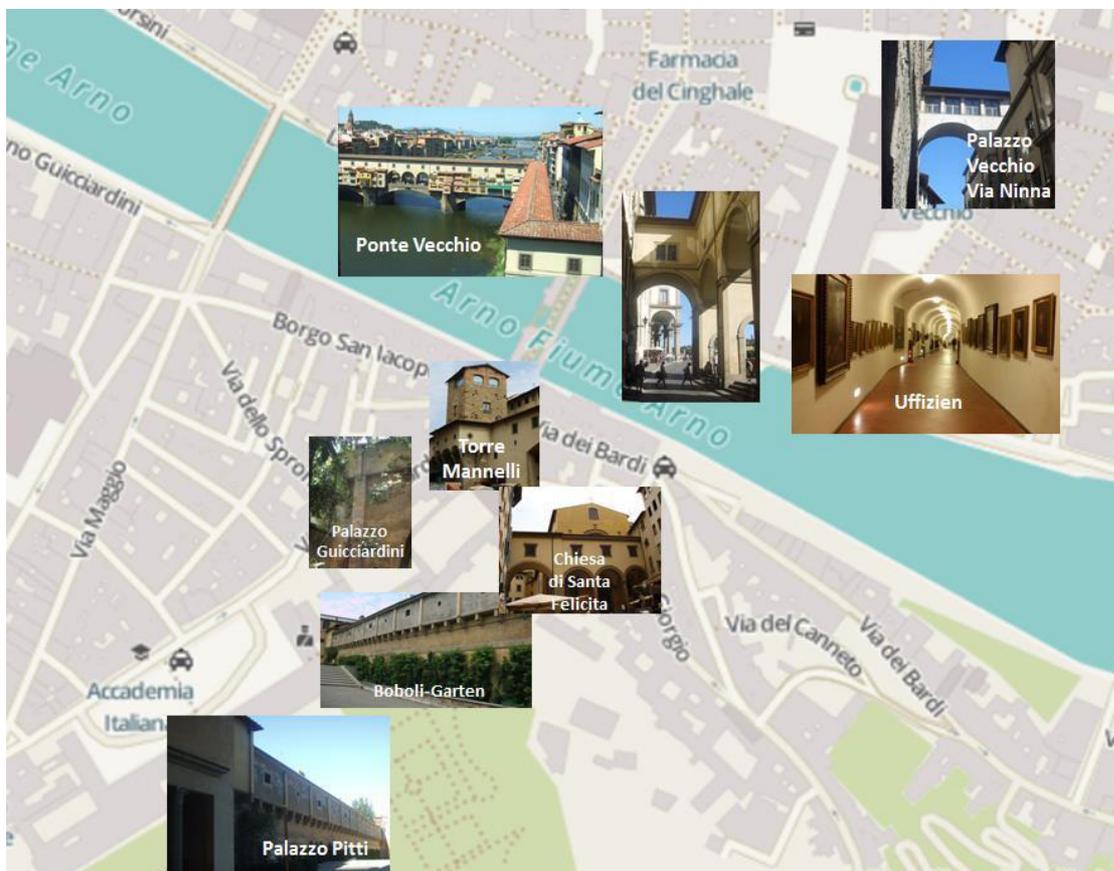
Es folgte ab 1512 Leonardos römische Phase und sein Aufenthalt in Frankreich, wo er seine letzten beiden Lebensjahre im Schloss Clos Lucé in Amboise verbrachte und sich mit dem Bau eines großen Kanals - Canal du Centre - zwischen Loire und Saône beschäftigte.



 <p>Illustration aus den Le Vite Giorgio Vasari</p>	 <p>Simonetta Vespucci, Musée Condé, Chantilly, [→ s. S. 13]</p>	<p><b>Piero di Cosimo</b> (*1462 in Florenz; † 1521 in Florenz) Man weiß nicht sehr viel über sein Leben, er arbeitete in der Sixtinischen Kapelle, dürfte aber die meiste Zeit in Florenz verbracht haben. Der Biograph <b>Vasari</b> beschrieb ihn als exzentrischen Einzelgänger. Cosimo steht mit seinem unvergleichlichen Stil zwischen Früh- und Hochrenaissance.</p>  <p>Der Tod der Pocris 1495, National Gallery London</p>
--	---	--

Von den Uffizien weg, geht der Weg weiter entlang dem „**Vasarikorridor**“.

Der vom Architekten **Vasari** geplante Korridor, angelegt 1565, ist der über 800 m lange, überdachte Gang, zumeist in Höhe des 1. Stocks, der den **Palazzo Vecchio** mit dem **Palazzo Pitti** verbindet und dabei die **Uffizien** durchquert und auf dem Ponte Vecchio über den Arno führt. Seit 1549 die Medici den Palazzo Pitti auf der südlichen Arnoseite als neuen Wohnsitz erworben hatten, mussten sie täglich zwischen diesem und dem Palazzo Vecchio, dem Sitz ihrer Amtsgeschäfte pendeln, was auch ein gewisses Sicherheitsrisiko darstellte. Unmittelbarer Anlass für die Errichtung des Korridors war die Hochzeit des Sohns Cosimos I., nämlich **Francesco de' Medici** mit **Johanna von Österreich** [→ s. S. 18] ; da wollte man wahrscheinlich den vielen Gästen einen standesgemäßen Zeremonienweg bieten. Eine Herausforderung für Vasari war der **Mannelli-Turm** [→ s. S. 20] , der im Weg stand und dessen Besitzer sich weigerte den Turm abreißen lassen. So blieb nichts anderes übrig, als den Korridor um den Turm herumzuführen. Im Vasarikorridor sind **Ikonen-** und **Selbstportrait-Sammlungen** untergebracht, die zu den größten der Welt zählen.





Vasari Selbstportrait, Uffizien

**Giorgio Vasari** (\* 1511 in Arezzo; † 1574 in Florenz) Architekt, Hofmaler der Medici und Biograph italienischer Künstler. Nach ihm ist der **Vasarikorridor** benannt.

„Er gilt durch seine Schriften über das Leben und Werk zeitgenössischer Meister als einer der ersten Kunsthistoriker. Vasari führte den Begriff der Gotik ein, allerdings abwertend. Als Verehrer der Ästhetik der antiken Kunst empfand er diesen mittelalterlichen Kunststil als fremdartig, barbarisch, wirr, auf italienisch gotico). Auch die Stilbezeichnung Manierismus geht auf ihn zurück. In seinen Beschreibungen der italienischen Künstler verwendete Vasari 1550 zudem als Erster das Wort *rinascita*- Wiedergeburt - Renaissance.“

[https://de.wikipedia.org/wiki/Giorgio\\_Vasari](https://de.wikipedia.org/wiki/Giorgio_Vasari)



**Francesco I. de' Medici** (Franz I.) (\*1541 in Florenz; ♂ 1574 - † 1587 in Poggio a Caiano), Sohn Cosimo I., ab 1574/75 Großherzog der Toskana.

Im Unterschied zu seinem Vater, der die Unabhängigkeit von Florenz wahrte, lehnte sich Francesco an Österreich und Spanien an.

Er pflegte einen despotischen Führungsstil und neigte zu Exzessen; ökonomisch erlebte Florenz einen Niedergang. Allerdings förderte er Wissenschaft und Kunst, so gründete er die Galerie in den Uffizien und ließ das Medici-Theater bauen, auch begründete er die Medici Porzellan-Manufaktur.



**Johanna von Österreich** (\*1547 in Prag; † 1578 in Florenz) Erzherzogin von Österreich und Großherzogin von Toskana. [→ s. S. 22]

Sie war die 15. und jüngste Tochter **Kaiser Ferdinand I.** (Enkel von Maximilian I., Bruder von Karl V. und dessen Nachfolger als röm. Kaiser) und erhielt ganz im Sinne der Renaissance eine fundierte Ausbildung in Philosophie, Kunst, Musik, Latein und auch in Französisch, Spanisch, Italienisch, Ungarisch. 1565 heiratete Johanna in Florenz den späteren Großherzog Francesco I. de' Medici. Anlässlich der Vermählung wurde außer dem **Vasarikorridor** auch der **Neptunbrunnen** an der Piazza della Signoria [→ s. S. 23] durch Bartolomeo Ammanati erbaut. Die Ehe war nicht glücklich. Die Grabstätte von Johanna befindet sich in der **Basilica di San Lorenzo** [→ s. S. 5]. Ihre gemeinsame Tochter Maria de' Medici wurde, durch Heirat mit Heinrich IV., Königin von Frankreich.



**Maximilian II.**, Habsburg (\* 1527 in Wien; † 1576 in Regensburg), Römischer Kaiser, 1564 bis 1576, Erzherzog zu Österreich, Sohn von Kaiser Ferdinand I., Enkel Maximilians I., Bruder von Johanna von Österreich.

Maximilian ließ in Wien die Stallburg und das Lustschloss Neugebäude, zwei der wenigen Renaissancebauten in Wien, errichten. [→ s.S. 14]

### Exkurs zu Stil-Fragen:

Bei der Hälfte des Spazierganges, nachdem man einige Kirchen, Paläste und Plätze gesehen hat, merkt man schon, dass in Florenz eine Stil-Einordnung – Romanik – Gotik – Renaissance – Barock - nach der gängigen Systematik nicht machbar ist. Die Renaissance scheint hier in Florenz schon in der Romanik zu beginnen und scherte sich relativ wenig um die Gotik bzw. kombinierte die Stilrichtungen, wie zB. di Cambio. So ging es auch dem Basler Kunsthistoriker Jacob Burckhardt (1818–1897). Er prägte daher den Begriff der **Protorenaissance** - oder Vorrenaissance. Sie bezeichnet eine Tendenz in der Architektur, Malerei und Plastik im 11. und 13. Jahrhundert, die vor allem in der Toskana vorzufinden ist. Kennzeichnend ist die für diese Zeit der Romanik frühzeitige Rückbesinnung auf die klassische Antike, was sich u.a. in der Raumkonzeption oder der speziellen Marmorverkleidung - der **Inkrustation** - von Gebäuden äußert, die konsequent römische Vorbilder nachahmt, während in anderen Ländern bis ins 15. Jhdt. die Gotik vorherrschte.



Inkrustation, (lateinisch *crusta, marmoreae*, „marmorne Schale“).

Musterbeispiele sind in Florenz die Basilica San Miniato al Monte – die Kirche mit ihrer geometrisch geordneten Marmorfassade ist um 1090 entstanden und steht auf einem Hügel am südlichen Ufer des Arno oberhalb des Piazzale Michelangelo - und noch bekannter, der Dom und der Schiefe Turm in Pisa. Filippo Brunelleschi [→ s. S. 9] – einer der „Väter“ der Renaissance – machte diese Technik in der Renaissance rund 300 Jahre später zum zentralen Gestaltungsthema. Die San Miniato al Monte liegt nicht am Spazierweg, dafür die Basilica S. Maria Novella [→ s. S. 26], 1470, von Brunelleschi. (Bild links).

Bei der der Brücke Ponte Vecchio überquert der Vasarikorridor den Arno



Der **Arno** ist ein 241km langer Fluss in der nördlichen Toskana. Vergleichsweise ist der weiter nördlich gelegene Po 652 km lang. Das Einzugsgebiet des Arno beträgt ca. 8.300 km<sup>2</sup>. Die Quellhöhe liegt bei 1385m Meereshöhe.

Schon der römische Historiker Titus Livius berichtete von Überschwemmungen des Arno. Besonders Florenz war regelmäßig betroffen. Verheerend waren die Schäden in Florenz im Jahre 1966, als zahlreiche Kunstwerke in Mitleidenschaft gezogen wurden und Tote zu beklagen waren.

### Ponte Vecchio, die Alte Brücke



Der **Ponte Vecchio**, die Alte Brücke, erbaut 1345, vermutlich durch Neri di Fioravante, ist die älteste und einzige im Originalzustand erhaltene Brücke über den Arno in Florenz und eine der ältesten Segmentbogenbrücken der Welt. Jeweils seitlich entlang der Brücke befinden sich Geschäfte, deren rückwärtige Teile, wie Balkone über die Brücke hinaus stehen. In der Mitte des Ponte Vecchio ist die Ladenzeile mit Blick auf den Arno unterbrochen. Hier befindet sich eine Portraitstatue **Benvenuto Cellinis**, siehe Foto und Lebenslauf unten, dem Schöpfer der im Wiener KHM stehenden **Saliera**.

Cosimos I. de' Medici ließ, 1565, durch **Giorgio Vasari** [→ s. S. 18] über der Ladenzeile einen Übergang bauen, der den Palazzo Vecchio mit dem Palazzo Pitti verbindet und Teil des „**Vasarikorridors**“ bildet.

Die zuerst auf der Brücke ansässigen Fleischhauer und Gerber, die ihre Abfälle in den Arno entsorgten, mussten im Jahre 1591, auf herzogliche Anordnung von Ferdinand I. de Medici, Goldschmieden weichen.

Beim Rückzug der deutschen Truppen im Zweiten Weltkrieg, 1944, wurde der Ponte Vecchio als einzige Brücke der Stadt nicht gesprengt. Statt dessen verhinderte man den Zugang zur Brücke, indem man die umliegenden Gebäude zerstörte. Dies ist dem damaligen kunstsinnigen deutschen Konsul in Florenz Gerhard Wolf zu verdanken, dem es auch gelang, mit Mithilfe des deutschen Diplomaten Rudolf Rahn und Anderer den geplanten Abtransport von Kunstschätzen nach Deutschland zu verhindern. Dafür und für Rettung von Menschenleben nannten ihn die Florentiner „Il Console di Firenze“ und verliehen ihm 1955 die Ehrenbürgerrechte. Eine Gedenktafel am Ponte Vecchio erinnert an ihn. Florenz ist die italienische Partnerstadt Dresdens, dem Geburtsort von Wolf.



**Benvenuto Cellini** (\* 1500 in Florenz; † 1571 Florenz) Goldschmied und Bildhauer  
Cellini Büste am Ponte Vecchio.

Cellinis geniale Werke lassen nicht vermuten, dass sein Leben durch ein Kette von Streitereien, Raufhändeln charakterisiert ist; er selbst berichtet von drei von ihm begangenen Morden.

In Florenz wurde ihm vom Herzog im Jahre 1545 ein Haus geschenkt, das er bis zu seinem Lebensende 1571 bewohnte.

In der **Loggia dei Lanzi** [→ s. S. 23] steht sein **Perseus** mit dem Haupt der Medusa. Eine **Danae-Statue** zeigt das **Museo del Bargello** [→ s. S. 11] .

Wien hat einen besonderen Bezug zu Cellini, steht doch im Kunsthistorischen Museums die für Franz I. von Frankreich angefertigte Saliera. Sie gilt als die einzige erhalten gebliebene Goldschmiedearbeit Cellinis. 2003 wurde die Saliera entwendet, sie konnte 2006 ausgeforscht werden.



Ladenzeile am Ponte Vecchio, im Hintergrund der Torre Mannelli. Links oben verläuft der Vasari-korridor.



Der **Torre dei Mannelli** ist der einzig erhaltene Verteidigungsturm von vieren, die sich an den Brückenköpfen d. Ponte Vecchio befanden, außen angebaut, der Vasari-korridor.



Die **Chiesa di Santa Felicita** gehört zu den ältesten Kirchen von Florenz. Die Santa Felicita wurde an die 5x umgebaut, in der heutigen Form stammt sie aus dem Jahr 1739. Der Vasari-korridor verläuft längs der Fassade. Die Medici verwendeten angeblich ein verdecktes Fenster nach Außen, um ein „Ohr am Volk“ zu halten, eine frühe Form der Demoskopie.



Palazzo Guicciardini, Straßenseite



P. Guicciardini, Blick auf d. Vasari-korridor

### Palazzo Guicciardini

Der Palast befindet sich in der gleichnamigen Straße, die zur Piazza de' Pitti führt und grenzt an den Palazzo Pitti.

Seinen Namen trägt er nach der Familie Guicciardini, deren prominenter Vertreter **Francesco Guicciardini** (\* 1483 in Florenz; † 1540 in Montici) mit seiner **Storia d'Italia** [→ s. S. 27], ein detailliertes Werk über die Zustände Italiens zwischen 1490 und 1534 schrieb, auf Basis seiner Erfahrungen als Diplomat und Politiker.



Palazzo Pitti, Straßenseite



Palazzo Pitti, Gartenseite



Historischer Plan: Palazzo Pitti, Boboli-Garten, Forte di Belvedere (li.oben)

Der **Palazzo Pitti** wurde ab 1458 für den Kaufmann **Luca Pitti**, vermutlich nach Plänen von **Filippo Brunelleschi** [→ s. S. 14] erbaut.

Die **Pittis** waren eine durch Wollhandel groß gewordene Familie. Einige von ihnen schafften es in das Priorat, den Patrizierrat der Stadt Florenz und stellten auch einige Male das Stadtoberhaupt, den Gonfaloniere di Giustizia.

1549 kaufte **Eleonora von Toledo** [→ s. S. 14], die Gattin **Cosimo I. de' Medici** den Palast und begann mit Um- und Erweiterungsbauten und der Anlage des **Boboli-Gartens**.

Nachdem die Medici ihren Wohnsitz vom Palazzo Medici hierher verlegten, wurde **Giorgio Vasari** [→ s. S. 18], 1565, mit dem Bau des später nach ihm benannten Vasarikorridors beauftragt. Dieser ermöglichte vom Palast weg einen überdachten und vor Blicken des Volkes geschützten Weg zur Kirche Santa Felicità, weiter über den Ponte Vecchio zu den Uffizien, bis zum Palazzo Vecchio, auf der anderen Seite des Arno.

Der **Boboli-Garten** ist ein mit Skulpturen, Brunnen, Grotten und antik- römischen Bauten ausgestatteter Lustgarten. Auf einem Hügel steht das **Casino del Cavaliere**, in dem sich das **Museo delle Porcellane** untergebracht ist.

Ebenfalls am Hügel steht das vom Großherzog **Ferdinando I. de' Medici** (1587-1609)errichtete von **Bernardo Buontalenti** [→ s. S. 26] geplante **Forte di Belvedere**.

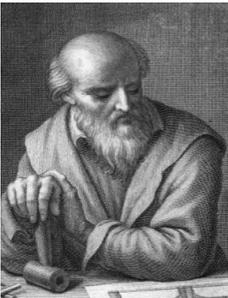
Vom Boboli-Garten geht es zurück zur Frontseite des Palazzo Pitti, die Via dei Guicciardini wieder Richtung Arno zum Ponte Vecchio. Flussabwärts Richtung Nordwesten sieht man die Brücke (Ponte) Santa Trinita.



Ponte Santa Trinita, von Arno-flussabwärts aufgenommen

Der **Ponte Santa Trinita**, erbaut um 1570 von **Bartolomeo Ammanati** [→ s. S. 22] unter Cosimo I. de' Medici, erhielt ihren Namen von der nahe gelegenen Chiesa della Santa Trinita, der Heiligen Dreifaltigkeits-Kirche. Die Renaissancebrücke beeindruckt durch ihre elegante Korbbogen-Konstruktion. Möglicherweise stammt deren Linienführung von Michelangelo. Die charakteristischen scharf geschnittenen Pfeiler- verkleidungen dienen zur Abwehr der anströmenden Baumstämme bei Hochwasser.

An den vier Ecken der Brückenköpfe wurden 1608, im Jahr der Hochzeit von **Cosimo II.** mit **Maria Magdalena von Österreich** [→ s. S. 22], Statuen, die die Jahreszeiten symbolisieren, angebracht. Die Brücke wurde 1944 von deutschen Truppen zerstört und 1952 - 1958 im ursprünglichen Stil wieder errichtet. Die vier Jahreszeiten-Statuen konnten aus dem Arno geborgen werden, der Kopf der Frühlings-Statue wurde erst 1961 wieder gefunden.

	<p><b>Ammanati</b>, Bartolomeo (* 1511 in Settignano, Florenz; † 1592 in Florenz), [← Bild] Baumeister, Bildhauer</p>		<p><b>Cosimo II. de' Medici</b> (* 1590 Florenz; † 1621 Florenz) Sohn von Ferdinando I. Medici und Christine von Lothringen. Er förderte Galilei und schützte ihn vor der Inquisition.</p>
	<p>Sein <b>Neptunbrunnen</b> auf der <b>Piazza Signoria</b> [→ s. S. 23] war beispielgebend. Für das Gesicht des Neptuns wählte er das von <b>Cosimo I.</b> Zu seinen Werken zählt auch die Gartenfront des <b>Palazzo Pitti</b>. Ammanati wird nachgesagt, dass er sich im Alter aus religiöser Einsicht von den Nacktdarstellungen seiner Skulpturen distanzierte.</p>		<p><b>Maria Magdalena v. Österreich</b> (* 1589 Graz; † 1631 Passau) Schwester Kaiser Ferdinands II. 1608 heiratete sie Cosimo II. und wurde so Großherzogin der Toskana. Nach der prächtigen Hochzeit soll eine glückliche Ehe gefolgt sein.</p>

## Piazza della Signoria

Nach dem Ponte Vecchio geht man die Via Por Santa Maria bis zur Via Vacchereccia, biegt rechts ab und sieht bereits den 94 m hohen Turm des **Palazzo Vecchio**, des heutigen Rathauses, auf der Piazza della Signoria.



Der **Palazzo Vecchio** mit seinem 94m hohen Turm, hieß ursprünglich Palazzo della Signoria. Die Signoria war die Regierung der Republik. Der Bau des Palazzo begann um 1298, der Architekt war **Arnolfo di Cambio** [→ s. S. 9]. Ab 1314 residierte hier das Parlament der Republik Florenz, zum Teil hatten Abgeordnete auch ihre Schlafstätten hier, weil der burgähnliche Palazzo Schutz bot. Der 53 x 22 m große und 18m hohe **Salone dei Cinquecento**, Saal des „Rates der 500“, wurde um 1495, zur Zeit der Republik des Girolamo **Savonarola** (\*1452 Ferrara; †1498 Florenz) erbaut. Savonarola war Dominikaner und Bußprediger, er übte Kritik am Lebenswandel des Adels und Klerus und war 1494 bis zu seiner Hinrichtung 1498 faktischer Herrscher in Florenz. An seine Hinrichtung und Verbrennung erinnert eine vor dem Neptunbrunnen [→ s. S. 23] eingelassene Marmortafel und die „Alberghetto“ genannte Gefängniszelle am Turmsockel des Palazzo Vecchio, in der er seine letzten 45 Tage verbrachte. Als die Zeit der Republik Florenz vorbei war, machte Herzog **Cosimo I.** de Medici [→ s. S. 14], 1540, den Palazzo Vecchio zu seinem Regierungspalast. Heute dient der Palazzo Vecchio als Rathaus von Florenz.

Im Innenhof des Palazzo befinden sich Fresken an den Wänden mit Bildern von Besitzümern des Hauses Österreich, die 1565 anlässlich der Hochzeit von **Francesco de Medici** mit **Johanna von Österreich** angebracht wurden. [→ s. S. 18]

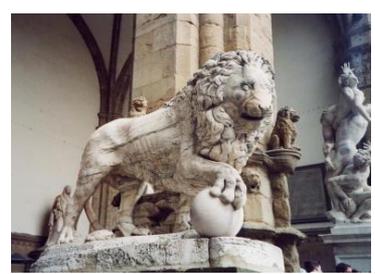


Blick von der Via Vacchereccia auf den Palazzo Vecchio



Loggia dei Lanzi

Die **Loggia dei Lanzi** wurde zwischen 1376 und 1382 von Cione und Talenti im gotischen Stil erbaut. Der Bau diente ursprünglich Kundgebungen und Empfängen der Republik Florenz und wurde später nach den im 16. Jahrhundert hier untergebrachten Landsknechten – Lanzichenecci - benannt. In der Loggia stehen u.a. „Perseus mit dem Haupt der Medusa“ von **Cellini** [→ s. s. 20], „Der Raub der Sabinerinnen“ und „Herkules und Nessos“ von **Giambologna** und die „Medici-Löwen“ von Francelli und Vacca.



Der **Neptunbrunnen** stammt von **Ammanati** [→ s. s. 22] und wurde 1565 anlässlich der Hochzeit von **Francesco de Medici** mit **Johanna von Österreich** [→ s. s. 18] errichtet. Im Hintergrund der **Palazzo Uguccioni** und eine „japanische“ Hochzeit beim Neptunbrunnen, vor dem Palazzo Vecchio.

Hier am Platz der Regierungsentscheidungen, bietet sich die Gelegenheit über Macht, Regierungsformen, Machiavelli und die damaligen philosophischen Strömungen der Renaissance zu sprechen.



Bildnis von Santi di Tito,  
Palazzo di Vecchio, Alte Kanzlei,  
wo Machiavelli wirkte

**Niccolò di Bernardo dei Machiavelli** (\* 1469 in Florenz; † 1527 Florenz)  
Philosoph, Politiker, Diplomat, Chronist und Dichter.

Machiavelli verfasste um 1513 das Buch *Il Principe* -Der Fürst, das seinen Ruf als Staatsphilosophen der Neuzeit begründete. Darin untersuchte er Macht analytisch, indem er ein Modell nach empirischen Fakten erstellte.

Der später geprägte Begriff **Machiavellismus** wird oft als abwertende Beschreibung eines Verhaltens gebraucht, das raffiniert ohne Ethik, Moral und Sittlichkeit die eigene Macht und das eigene Wohl als Ziel sieht, unter Ausnutzung aller Mittel. Vorbild für *Il Principe* war Cesare Borgia (1475-1507), gewidmet wurde das Werk Lorenzo di Piero de' Medici (1492-1519).

Mit dem auch als Festungsbauer wirkenden Leonardo da Vinci arbeitete Machiavelli in Florenz eng zusammen. Um Pisa zu besiegen, wurde erwogen, einen Kanal zu bauen, um den Arno umzuleiten und auf diese Weise Pisa vom Meer abzuschneiden. Möglicherweise lernte Machiavelli durch die Zusammenarbeit mit da Vinci, dass Erfahrungswissen - Empirie - eine sicherere Quelle ist, als das bisher übliche Wissen der Humanisten.

Aus Machiavellis Biographie geht hervor, dass er *Il Principe* aus den Zwängen seiner Lebensumstände geschrieben hat. Um angemessen leben zu können, musste er sich mit den Mächtigen arrangieren. Er löste sein Tugend-Dilemma, nämlich sich zwischen dem Fürsten und der Republik (Freiheit) entscheiden zu müssen, indem er sich mit der Metafrage auseinandersetzt: Wie kann man, generell gesehen, **Macht** erwerben und erhalten, um in einer feindlichen Umwelt erfolgreich sein. Und so schrieb er zwei Bücher, **Il Principe**, den Macht-Leitfaden für den Fürsten und die **Discorsi** (sopra la prima deca di Tito Livio, Abhandlungen über die ersten zehn Bücher des Titus Livius), wo er pragmatisch die verschiedenen Staats- und Regierungsformen: Republik, Alleinherrschaft, Volksherrschaft, Aristokratie, Tyrannis, Oligarchie und Anarchie in der Geschichte analysiert und zum Schluss kommt, dass erfolgreiches politisches Handeln nicht immer im Einklang mit Moral möglich sei, denn um Macht und Führung zu erhalten, müsse jedes Mittel recht sein, weil sonst die Welt zugrunde ginge. Sein Credo ist, man solle aus der Geschichte lernen, kommt aber zu der Erkenntnis, dass die Entscheidungsträger dies aus Unkenntnis und Borniertheit nicht tun werden. Beide Werke, *Il Principe* und die *Discorsi*, kamen auf den Index verbotener Bücher.

Der Gegenpol zu Machiavelli, der nahezu schon im Sinne der Aufklärung auftrat, war der gleichaltrige Erasmus von Rotterdam, dessen Lehre tatsächlich den Inhalten des Renaissance-Humanismus entsprach.



**Erasmus von Rotterdam** (\* um 1466, wahrscheinlich in Rotterdam; † 1536 in Basel),  
Theologe, Augustiner-Chorherr, Philologe und Schriftsteller.

Erasmus bekam seine Ausbildung in einer Lateinschule und trat dann in den Augustinerorden ein. Später studierte er an der Sorbonne und unterrichtete schon zur gleichen Zeit. Dann zog es ihn nach England und lernte dort **Thomas Morus** kennen. In Turin promovierte er zum Doktor der Theologie, lebte dann 15 Jahre in Basel und verlies dieses wegen der Reformation in Richtung Freiburg im Breisgau, das damals zu Vorderösterreich gehörte.

Erasmus Werk erschließt sich am einfachsten über seinen Wahlspruch: „Menschen werden nicht als Menschen geboren, sondern als solche erzogen!“. Liest man das Inhaltsverzeichnis seines, dem spanischen Habsburger **Karl V.** gewidmeten Werkes: „**Die Erziehung des Christlichen Fürsten**“, 1516, könnte man den Eindruck gewinnen, mit der Tugendlehre Aristoteles Bekanntschaft zu machen, wenn dieser bei den Augustinern in die Schule gegangen wäre. Erasmus schrieb aber auch ein **Benimmbuch** „**De civilitate**“, 1517, an Durchschnittschrten, das vor allem in Schulen gelesen wurde. In der „**Die Klage des Friedens**“, 1517, erhob Erasmus, unter dem Eindruck des erbarmungslosen Machtkampfes um die Oberherrschaft in Italien, seine Stimme gegen den Krieg.

Die Schaffensperiode von Erasmus fiel in die Zeit der Herrschaft der Habsburger in den Niederlanden, die, als die männliche Linie des Haus Valois-Burgund 1477 ausstarb, an die Macht kamen.

Von der Piazza della Signoria führt der Rundweg, westlich des Platzes in die Calimaruzza Gasse, die an den **Mercato del Porcellino** stößt.



Die **Loggia del Mercato Nuovo** wird im Volksmund **Loggia del Porcellino** genannt.

Die Loggia wurde Mitte des 16. Jhdts. ursprünglich als Markt für Seide und Luxusgüter errichtet. Im 18. Jhd. wurden die Statuen von Michele di Lando (Anführer der Ciompi Revolte), Giovanni Villani (schrieb die Nuova Cronica der Geschichte von Florenz), and Bernardo Cennini (Goldschmied, Buchdrucker und Bildhauer) hinzuge stellt.

Attraktion des Marktes ist die **Fontana del Porcellino** mit dem berühmten Wildschwein, das international oftmals kopiert wurde. Die Geschichte des Schweines ist lang, hier ein Auszug: Der Eber geht auf eine römische Kopie einer hellenischen Marmorskulptur zurück, die Papst Pius IV. im Jahre 1560 Cosimo I. de' Medici während dessen Besuch in Rom schenkte. Das Original aus Marmor befindet sich heute in den Uffizien. Später, um 1640, wurde für die Stoffhändler ein Brunnen errichtet, mit einem Bronzeguss eines Wildschweines, nach dem Vorbild des Porcellinos. Das Original des Bronzegusses befindet sich im **Bardini Museum**.

„Im Volksmund heißt es, dass das Berühren der Nase des Schweins Glück bringt, die vom täglichen Polieren von Hunderten von Händen glänzt. Das vollständige Verfahren zur Erlangung eines guten Omens wäre, dem Schwein eine Münze in den Mund zu legen, nachdem man die Nase des Schweins gerieben hat: Wenn die Münze hinter das Gitter fällt, wohin das Wasser fließt, wird die Prozedur Glück bringen, sonst nicht. In der Tat ist die Neigung so, dass nur die schwereren Münzen in das Gitter fallen, die die Stadtverwaltung dort sammelt“.

<https://de.wikipedia.org/wiki/Porcellino>



Geht man vom Mercato del Porcellino nach Norden die Calimala Gasse bis zur Via dei Lamberti und diese rechts, kommt man nach wenigen Metern zu einem interessanten Gebäude, das ausnahmsweise nicht im Renaissance- sondern im gotischen Stil ausgeführt wurde.

### Orsanmichele

Auf dem Grundstück befand sich einst Kloster und Garten (ital./ tosk.: ort(s)o = Gemüsegarten) von San Michele, bis 1337 ein **Getreidespeicher** erbaut wurde, der dann ab 1380 in eine Kirche für die Zünfte von Florenz umgewandelt wurde.

Vierzehn Handwerke, Gewerbe und Berufe wetteifernden, wer die prächtigste Heiligenstatue in den Nischen der Fassade zeigen konnte; eine Art Florentiner Gewerbebaum auf einem steinernen Getreidekasten.

Wenn man von Orsanmichele zurück zur Calimala Gasse und dann rechts wandert, stößt man direkt auf den Piazza della Repubblica. Von der Gotik landet man plötzlich in der Neorenaissance des 19. Jahrhunderts.

### Piazza della Repubblica



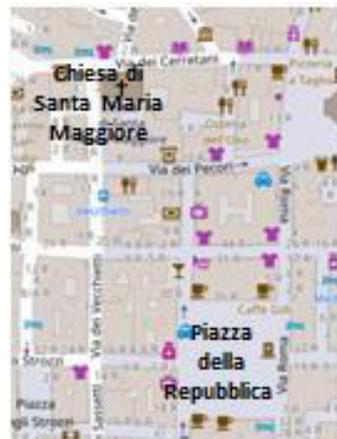
Die Piazza della Repubblica ist ein im historischen Zentrum der Stadt gelegener, rechtwinkliger Platz, 75 × 100 m, der in der Zeit der kurzen **Hauptstadtperiode von Florenz** zwischen 1865 und 1871 im historistischen Stil geschaffen wurde. Aus der Renaissancezeit, um 1431, stammt lediglich die im Zentrum des Platzes stehende **Colonna dell'Abbondanza**, sie gilt als „Nabel der Stadt“. Auf der Spitze der Säule befindet sich die **Dovizia**, die Pflichttreue, deren Original - es stürzte 1721 von der Säule – von Donatello geschaffen wurde.

Schon in der Römerzeit beherbergte der Platz das Stadtzentrum, im Mittelalter befanden sich hier die Piazza del Mercato Vecchio und das Ghetto, das Cosimo I. hier ansiedelte.

Von der Piazza della Repubblica geht nördlich die Via della Brunelleschi weg, bis zur Via dei Pecori, dort links bis zur Via dei Vecchietti und man steht vor einer der ältesten Kirchen von Florenz, der **Chiesa di Santa Maria Maggiore**.



Santa Maria Maggiore



### Chiesa di Santa Maria Maggiore

Die Kirche wurde um 930 erstmals beurkundet und erhielt ihre **romanische** Grundform 11. Jhdt. und wurde im 13. Jhdt. von den Zisterziensern zum Teil gotisiert. Im 17. Jhdt. wurde das Kircheninnere vermutlich nach Plänen von **Bernardo Buontalenti** modernisiert.



**Bernardo Buontalenti**  
(\* 1531-†1608 Florenz)  
Von ihm stammt die Grotte im Boboli Garten und das Forte di Belvedere. [→s. S. 21]

Die vorletzte Sehenswürdigkeit vor dem Ausgangspunkt des Florenz-Spazierganges, dem Kopfbahnhof Firenze Santa Maria Novella, **Firenze SMN**, ist die gleichnamige **Basilica Santa Maria Novella**.



### Basilica Santa Maria Novella

Die Basilica ist eine ursprünglich romanisch-gotische Kirche aus dem 13/14Jhdt., mit einer Renaissance-Fassade, die 1470 durch Leone Battista **Alberti**, einem der Universalkünstler u. Gelehrten dieser Zeit, vollendet wurde. Das Mittelschiff ist fast 100 m lang. Der Kirche sind ein Klosteranlage mit Kreuzgängen und Kapellen, wie die „Spanische Kapelle“ – der ehemalige Kapitelsaal des Konventes - angeschlossen.

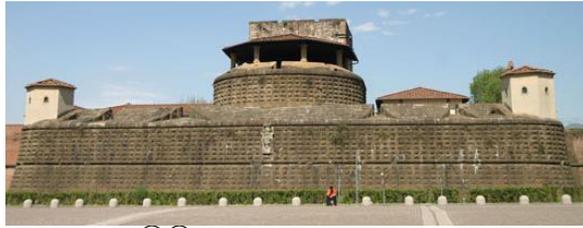
Unmittelbar östlich des Bahnhofes steht die **Fortezza Basso**, deren Südmauer an der ehemaligen **Stadtmauer** aus dem 13 Jhdt. verlief. Tore und Türme sind weitgehend erhalten. Südlich des Arno stehen noch Mauern.



Michelangelo Studie P.a.Prato



⑨ Porta al Prato



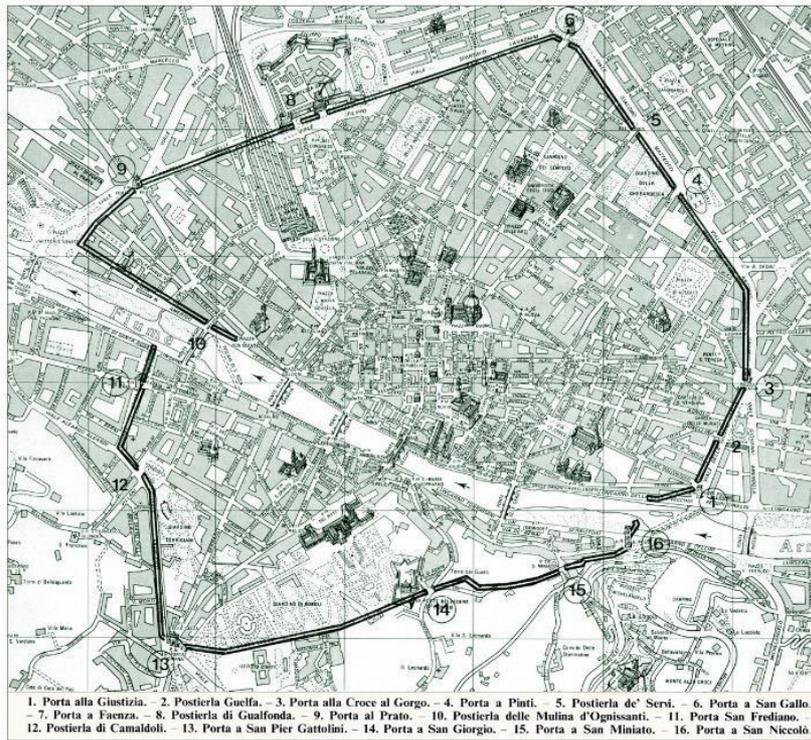
⑦ ⑧ Fortezza Basso, Porta Faenza



⑥ Porta San Gallo



Torrino di Santa Rosa, nördl. von ⑪ am Arnoufer



④ Porta a Pinti ca.1850, abgerissen



③ Porta alla Croce



⑪ Porta San Frediano, 1494

⑩ u. ⑫ abgerissen, Postierla\* d. Mulina d'O. u. di Camaldoli



⑬ Porta Romana, Piazza della Calza



⑭ Porta San Giorgio



Bastion Forte di Belvedere



① Torre della Zecca



⑮ Porta San Miniato



⑮ Porta San Miniato um 1850



⑯ Porta San Niccolò um 1850



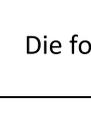
erhaltenes Mauerstück bei San Niccolò

Karte: [http://www.florentinermuseen.com/foto/Florence\\_map.html](http://www.florentinermuseen.com/foto/Florence_map.html)

\*Postierla ... Überbauter Gang in einer Festung zum gedeckten Übergang von innerhalb, zu Anlagen vor dem Wall oder zum Zweck eines Ausfalls.

Mit Besichtigung der **Fortezza Basso**, die gleich neben dem **Bahnhof Firenze SMN** liegt, endet der Florenz-Spaziergang. Der vorher gezeigte pittoreske Blick auf die Anlage der Stadtmauer verlockt wahrscheinlich zu einem eigenen Spaziergang entlang des Verlaufes der ehemaligen Befestigung, an der Peripherie von Florenz.

Als Überleitung von der Toskana und Florenz nach Österreich und Wien, eine **Zusammenfassung** der die beiden Länder und Städte verbindenden Personen aus den **Medici** und **d'Asburgo-Lorena**, Habsburg-Lothringen, Familien.

	∞		<b>Johanna von Österreich</b> (*1547 Prag; † 1578 Florenz) Erzherzogin von Österr. wurde durch ihre Heirat mit <b>Francesco I. de' Medici</b> (Franz I.) (*1541 Florenz; ⚭ 1574 - † 1587 Poggio a Caiano) Großherzogin v. Toskana. <b>Maximilian II.</b> , Habsburg (*1527 Wien; †1576 Regensburg), Bild →	
	∞		<b>Maria Magdalena v. Österreich</b> (* 1589 Graz; † 1631 Passau), Schwester Kaiser Ferdinands II.) heiratete 1608 <b>Cosimo II. de' Medici</b> (*1590 Florenz; † 1621 Florenz) Sohn von Ferdinando I. M. und Christine von Lothringen) und wurde so Großherzogin der Toskana. Der Vasarikorridor zw. den Palazzos Vecchio u. Pitti wurde anlässlich ihrer Hochzeit eröffnet.	
	∞		<b>Erzherzog Leopold V.</b> , Erzherzog von Österr., Bruder Kaiser Ferdinand II., heiratete 1626 <b>Claudia de' Medici</b> (* 1604 in Florenz; † 1648 in Innsbruck), die somit Landesfürstin von Tirol wurde.	
	∞		<b>Ferdinand II.</b> (* 1578 Graz; †1637 Wien) war während des 30-jährigen Krieges Kaiser des Hl. Römischen Reiches. Bild →	
	∞		<b>Franz Stephan von Lothringen</b> (*1708 in Nancy; † 1765 in Innsbruck), Ehemann von <b>Maria Theresia</b> . Er war als <b>Francesco II. Stefano</b> Großherzog der Toskana (1737–1765), nachdem er auf das Herzogtum Lothringen verzichtet hatte.	
			Franz Stephan war ab 1745 als <b>Franz I.</b> Kaiser des Hl. Röm. Reiches. <b>Leopold II.</b> (*1747 in Wien; †1792 in Wien), Erzherzog von Österreich, Sohn v. Franz Stephan u. Ma. Theresia, Bruder Josef II.) war 1765 bis 1790 als <b>Pietro Leopoldo</b> Großherzog der Toskana und 1790 bis 1792 Kaiser des Hl. Röm. Reiches. Leopold machte die Toskana durch seine Reformpolitik zu einem Musterstaat. Er gründete die <b>Galleria dell'Accademia</b> [→ s.S. 7].	

Die folgenden **d'Asburgo-Lorena** waren: **Ferdinando III.** 1790–1801 und 1814–1824; **Leopoldo II.** 1824–1859; **Ferdinando IV.** 1859–1860

Die jugendlichen Erzherzöge	Zwei weitere bekannte Herrscherpersönlichkeiten aus dem Hause Habsburg-Lothringen, die in Florenz geboren wurden, dort aber keine Funktion hatten, sind Franz II./I. und der vermeintlich waschechte Steirer Erherzog Johann.
	<b>Erzherzog Franz Joseph Karl von Österreich</b> (* 1768 in Florenz; † 1835 in Wien), der spätere <b>Kaiser Franz II./I.</b> , ältester Sohn des Großherzogs Peter Leopold von Toskana (späterer Kaiser Leopold II.) und von Maria Ludovica von Borbón, wuchs in Florenz auf, bis 1784 der kinderlose Onkel Kaiser Josef II. seinen Neffen angeblich mit folgendem Argument nach Wien holte: „Man kann nie einem Österreicher, einem Ungarn oder Böhmen erklären, was wirklich ein Landsmann ist, wenn man in Italien geboren und großgezogen wurde.“ [Heinrich Drimmel: Kaiser Franz].
	<b>Erzherzog Johann Baptist Josef Fabian Sebastian von Österreich</b> (* 1782 in Florenz; † 1859 in Graz), war das 13. Kind des Großherzogs Leopold von Toskana. Den Namen Johann soll er zu Ehren von Johannes dem Täufer, dem Stadtpatron von Florenz bekommen haben. Seine erste erlernte Sprache war italienisch, anschließend französisch und erst in der Folge deutsch. Zur Legende wurde Erzherzog Johann als Förderer der industriellen Entwicklung im Herzogtum Steiermark.
Johann Baptist Josef Fabian Sebastian	

### Angaben und Reflexionen zu der Florenz-Spaziergangsbeschreibung und zu den Quellen:

Die Wissensplattform [www.walkinginside.at](http://www.walkinginside.at) verfolgt bestimmte Prinzipien:

- Wissen entsteht am besten, wenn man es **erwandert** und **erlebt**
- Ein Themen-Spaziergang soll in **einem Zug** abgegangen werden können und bei einem **öffentlichen Verkehrsmittel** beginnen und enden.
- Bauwerke am Weg werden im **Bezug zur Zeit** und der am Bauwerk beteiligten **Künstler** gezeigt.
- Komplexe Themen werden strukturiert, die Fülle der auf viele Quellen verteilten Informationen werden stark komprimiert
- Die älteste Form der Wissensvermittlung ist GeschichtIn erzählen

**Das Wissen** für die vorliegende Florenz-Spaziergangsbeschreibung stammt von einem Besuch in dieser Stadt und:

- Stadtführer Florenz, Vittorio Serra, Bonechi Edizioni „Il Turismo“ und: Toscana, Reisehandbuch, Michael Müller, M. Müller Verlag
- Die Kunst der italienischen Renaissance, Architektur – Skulptur – Malerei – Zeichnung, R. Toman et al., h.f.ullmann publishing GmbH
- Onlinelexikon, Die freie Enzyklopädie Wikipedia, Sprachen: Deutsch, Englisch, Italienisch.  
Auf einzelnes Anführen der Quellennachweise wird wegen der Übersichtlichkeit verzichtet.  
Stadtpläne und Landkarten sind OpenStreetMap entnommen, andere Quellen werden unmittelbar im Text angeführt.

**Die Bilder** von den Bauten und Plätzen stammen zumeist vom Verfasser, Bilder der Persönlichkeiten wurden aus der Freien Enzyklopädie entnommen; aus Platzgründen wurden jeweils Ausschnitte hergestellt.

**Validität:** Ein Nachweis für Genauigkeit ist bei Beschreibungen mit geschichtlichen Hintergrund nicht möglich, weil historische Quellen unzuverlässig sein können. Zur „Storia d'Italia“ von Francesco Guicciardini (1483-1540) ist zu lesen: [https://de.wikipedia.org/wiki/Francesco\\_Guicciardini\\_\(Historiker\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Francesco_Guicciardini_(Historiker)), dass selbst zeitgenössische Geschichtsschreiber Fehler machen.

Wenn möglich, wurden in der gegenständlichen Beschreibung jeweils mindestens zwei Quellen herangezogen.

Die Fortsetzung, Teil II. „Wien und die Renaissance“, ist für 2017 geplant.



**Feedback**

zu der vorliegenden Florenz-Spaziergangsbeschreibung bitte an



[heinrich@tinhofer.com](mailto:heinrich@tinhofer.com)

richten.